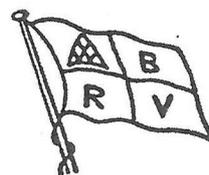


BREISACHER RUDERVEREIN e.V.



2000

Hoffen auf Olympia 2000 in Sydney

Rückblick und Ausblick beim Breisacher Ruderverein

Von Marianne Ambs

Breisach. Geht alles glatt und wie beim Breisacher Ruderverein erwartet, wird Sebastian Mayer - Aushängeschild des an guten Sportlern reichen Vereins - im September an den Olympischen Sommerspielen in Sydney teilnehmen. Bis dahin heißt es aber noch trainieren, trainieren, trainieren um die Qualifikation zu schaffen. Deshalb hoffen die Vereinsmitglieder unter ihrem Vorsitzenden Dr. Hans Astheimer auf bessere Trainingsbedingungen im Jahr 2000.

Denn im vergangenen Jahr hatte das Hochwasser auf dem Rhein die Ruderer des Breisacher Rudervereins (BRV) daran gehindert, ihr Trainingspensum im erforderlichen Umfang zu absolvieren. Auch die traditionelle Regatta des BRV und der Trainingsaufenthalt der Nationalmannschaften waren 1999 buchstäblich ins (Hoch-) Wasser gefallen. Dennoch konnte der Erste Vorsitzende,

Dr. Hans Astheimer, im Rahmen des alljährlichen Neujahrsempfanges von vielen sportlichen Erfolgen berichten. Bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften, bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, bei den Deutschen Meisterschaften U23 oder beim Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ waren BRV-Sportlerinnen und -sportler 1999 erfolgreich. Leistungsträger wie Sebastian Mayer, Britta Tetzlaff oder Sven Johannesmeier aber auch der Nachwuchs im Verein belegten bei allen Rennen gute Platzierungen.

Astheimer dankte aber nicht nur den Athleten sondern auch den Trainern, den Vorstandsmitgliedern, Funktionsträgern und nicht zuletzt auch den Sponsoren des Vereins für ihre Unterstützung. Im Jahr 2000 ist der BRV zu neuen Taten bereit. „Wir haben eine Menge erreicht“, so Astheimer, „doch wir wollen uns bemühen, dieses Niveau noch eine Weile zu halten.“ Höhepunkt im Veranstaltungskalender des BRV sind, so hoffen

die Vereinsmitglieder zumindest, die Olympischen Spiele, die im September in Sydney stattfinden. Sebastian Mayer hat gute Chancen sich für dieses sportliche Ereignis zu qualifizieren, die Stadt Breisach hat per Gemeinderatsbeschluss ihre Unterstützung zugesagt und der Verein will am 23. September Mayer aus der Breisacher Heimat mit einem Olympia Event im Bootshaus unterstützen. Auch die Breisacher Ruderregatta ist wieder im Programm und auf den 3. und 4. Juni angesetzt. Für die Zukunft plant der BRV „eine Art Regio-Regatta“, an der auch Rudervereine aus der Schweiz und aus dem Elsass teilnehmen sollen. Bisher, so Astheimer, sei dieses Vorhaben aber immer an den Terminplänen der Nationalen Verbände gescheitert. „Die ganze Stadt nimmt Anteil am Geschehen des Breisacher Rudervereins“, erklärte Bürgermeister Alfred Vonarb, der den Verein als Aushängeschild für Breisach bezeichnete, im Anschluss an Astheimers Neujahrsrede.

Rebland - Kusier

12. Januar 2000

Die Ruderer blicken nach Sydney

Breisach hofft auf die Teilnahme von Sebastian Mayer an den Olympischen Spielen / Erfolge auch im Nachwuchsbereich

BREISACH (cm). Ganz im Zeichen der Olympiade in Sydney soll das Jahr 2000 für den Breisacher Ruderverein stehen – wenn sich denn, was alle hoffen, Vizeweltmeister Sebastian Mayer für das Großereignis qualifiziert. Doch auch etliche Talente, die in der abgelaufenen Saison vordere Plätze belegen konnten, sollen in diesem Jahr auf Landes- und Bundesebene wieder vorne mit rudern.

Der Vorsitzende des Vereins, Hans Astheimer, zeigte sich beim Neujahrsempfang des Vereins zuversichtlich, dass das sportliche Niveau der Rennmannschaft gehalten werden kann und sich auch bei den Breitensportlern wieder etwas tut.

Auch wenn Mayer mit seinem Deutschen Meistertitel und seiner Vizeweltmeisterschaft im Doppelzweier oft im Rampenlicht stand: Der Breisacher Ruderverein hat noch etliche andere Sportler, die sich mit Meister- oder Vizemeis-

terehren schmücken können. So wurde Martin Lang im Junioren-Einer ebenso baden-württembergischer Meister wie im Doppelvierer gemeinsam mit David Fischer, Ole Nahnwold, Fabian Siegel und Steuerfrau Sophie Leimeister. Sven Johannesmeier belegte im Einer bei den Landesmeisterschaften den zweiten Platz, Britta Tetzlaff wurde sowohl im Einer als auch im Zweier mit Verena Möhring Landes-Vizemeisterin. Johannesmeier und Britta Tetzlaff landeten außerdem beim Eichkranz, der Deutschen U-23-Meisterschaft, auf dem zweiten Rang.

Beim Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ hatten gleich beide Boote des Breisacher Rudervereins die Nase vorn: der Mädchenvierer mit Simone Hanser, Annika Landerer, Priska Schubert, Johanna Wickenbrock und Steuerfrau Sophie Leimeister sowie der Jungenvierer mit David Fischer, Benjamin Haber, Sebastian Krämer, Fabian

Siegel und Steuermann Lucas Wickenbrock. In der Rangliste des Baden-Württembergischen Ruderverbands rangiert die Breisacher Jugendabteilung wie schon im Vorjahr auf dem dritten Rang.

Ein Kunststück gelang den Wälderer Rudern Manfred Maier, Winfried Meyer, Roland Faßnacht und Volker Zöllner: Sie gewannen in der zurückliegenden Saison die Rallye du Canal du Midi.

Und Senior Paul Janson erbrachte eine ganz besondere persönliche Leistung: Der 72-Jährige ruderte im vergangenen Jahr 1001 Kilometer.

Lob für die Trainer

Leistungen, die Astheimer zufolge ohne die Trainer des Vereins nicht möglich seien. Renate Lorenz, Verena Möhring, Renate Mex, Björn Bitsch, Daniel Brüderle, Hubertus von Fürstenberg, Simon Krause, Thorsten Schulte-Günne und Joachim Speck hätten wesentlichen

Anteil an den Erfolgen des Vereins, so der Vorsitzende. Als unerfreulich bezeichnete Astheimer hingegen das Loch in der Vereinskasse, das durch das Hochwasser im Frühjahr entstanden sei.

Zum einen fiel die Regatta aus, zum anderen konnten die Nationalmannschaften, die üblicherweise zu Gast sind, nicht auf dem Rhein trainieren. Dadurch seien dem Verein einige Einnahmen entgangen.

In diesem Jahr soll die Regatta aber wieder ausgetragen werden. Wenn nichts dazwischenkommt, gehen bei der anvisierten Regio-Regatta am 3. und 4. Juni in Breisach Boote aus Baden-Württemberg, der Schweiz und Frankreich an den Start.

Bürgermeister Alfred Vonarb hofft bereits für die kommende Saison, „dass sich die Erfolge einstellen, die wir uns den Sportlern zuliße wünschen“ – ob sie nun in Breisach oder Sydney auf dem Wasser unterwegs sind.

Badische Zeitung
13. Januar 2000

Ruderverein litt unter dem Hochwasser

Sportliche Erfolge, aber auch finanzielle Einbußen



Großen Anteil am Erfolg der Rennmannschaft hat das Team der Trainer

Bürgermeister Alfred Vonarb, Mitglieder, Freunde und Gönner konnte der 1. Vorsitzende Dr. Hans Astheimer beim traditionellen Neujahrsempfang im Ruderheim begrüßen.

Neben den großen sportlichen Erfolgen der Aktiven mußte der Ruderverein erneut eine Regatta wegen Hochwassers absagen. Die dadurch ausgefallenen Einnahmen, sowie die Sanierung des Daches am Bootshausdach haben den Verein finanziell stark belastet. Für die Ruderer bedeutete das Hochwasser, zwei Monate auf dem Rhein nicht mehr trainieren zu können und vor allem, dass die Rennmannschaft immer wieder reisen mußte um nur einigermaßen gute Trainingsmöglichkeiten vorzufinden.

Hans Astheimer dankte allen, die durch ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz im abgelaufenen Jahr mit dazu beigetragen haben, dass der Verein sowohl sportliche Erfolge erzielen konnte, als auch wirtschaftlich über die Runden kam. Er danke der

Stadt Breisach, dem Förderverein des Martin-Schongauer-Gymnasiums, dem Badischen Sportbund und dem Landesruderverband, sowie allen Sponsoren und wünschte sich, dass der Ruderverein auch im neuen Jahr auf ihre Unterstützung zählen kann. Bürgermeister Alfred Vonarb bezeichnete den Ruderverein als das sportliche Aushängeschild der Europastadt, und besonders von Vizeweltmeister Sebastian Mayer erhoffte man sich einen erfolgreichen und werbewirksamen Auftritt bei den Olympischen Spielen in Sydney. Weiter lobte Vonarb das harmonische Nebeneinander zwischen Spitzen-, Breiten- und Schulsport. Er sicherte dem Ruderverein auch in Zukunft seine persönliche Unterstützung, sowie die der Stadt zu.

Beeindruckend waren wieder die sportlichen Erfolge der Rennmannschaft, aber auch die Breiten-sportler kehrten mit Siegen von den Regatten und Meisterschaften zurück.

Herausragend einmal mehr Sebastian Mayer, der mit seinem Partner Stefan Roehnert Vizeweltmeister und Deutscher Meister im Doppelzweier wurde. Deutsche Vizemeister bei der U23 wurden Britta Tetzlaff und Sven Johannesmeier, die auch bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften auf dem Siegetreppchen standen. Erste Plätze bei den Landesmeisterschaften konnte der Ruderverein durch Martin Lang im Jugend-Einer sowie der Jugend Doppel-Vierer mit Ole Nahrwold, Fabian Siegel, David Fischer, Martin Lang und Sophie Leimeister am Steuer verbuchen. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften errang das Boot in der gleichen Besetzung den 3. Platz.

Bei "Jugend trainiert für Olympia" siegten beim Landesentscheid die beiden Vierer-Mannschaften mit Johanna Wickenbrock, Annika Landerer, Simone Hanser, Prisca Schubert und Sophie Leimeister sowie bei den Jungen David Fischer, Fabian Siegel, Benjamin Haber, Sebastian Krämer und Lucas Wickenbrock. Erfreulich auch die Leistung in der Breite, so konnte der 3. Ranglistenplatz unter 37 Vereinen bei der Baden-Württembergischen Jugend verteidigt werden. Bei der Ralley du Canal du Midi errangen Roland Faßnacht, Volker Zöllner, Winfried Meyer und Manfred Meier den 1. Platz.

Für das neue Jahr wünscht sich der Vorsitzende neben sportlichen Erfolgen auch gutes Wetter, damit die traditionelle Ruderregatta am 03./04. Juni stattfinden könne. Bei einem Olympia Event im Bootshaus am 23. September (Endlauf der Doppelzweier in Sydney) hofft man, mit Sebastian Mayer eine Olympische Medaille feiern zu können.

Breisach aktuell

20 Januar 2000

Ruderer absolvieren Langstreckentest

Der Breisacher Sven Johannesmeier gewinnt in seiner Klasse / 320 Sportler waren am Start

BREISACH. Mit einem Langstreckentest eröffnete der baden-württembergische Ruderverband vor wenigen Tagen die Regattasaison.

320 Sportlerinnen und Sportler aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern waren nach Breisach gekommen, um auf der sechs Kilometer langen Ruderdistanz ihre Kräfte zu messen.

Nach dem langen und harten Wintertraining hatte sich Trainer Simon Krause entschlossen, acht Breisacher Ruderer zu dieser Regatta anzumelden. Große Probleme hatten diese mit dem kräftigen Nordwind, der einen starken Wellenschlag verursachte.

Sven Johannesmeier konnte sich im Wettbewerb Leichtgewichtseiner der

Senioren einen hervorragenden ersten Platz errudern.

Sein Trainingshöhepunkt ist in diesem Sommer die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften der unter 22-Jährigen, der so genannten Eichkranz-Regatta in München. Die Juniorenmannschaft wird im April die Regattaserie in Mannheim fortsetzen und sich auch auf die deutschen Juniorenmeisterschaften in Brandenburg im Juni vorbereiten.

Mayer trainiert in Mexiko

Während auf Landesebene die Regattasaison mit dem Ruder-Langstreckentest auf dem aufgestauten Rhein in Breisach eröffnet wurde, befindet sich der Breisacher Ausnahmeathlet Sebastian

Mayer derzeit mit dem Olympiakader zur intensiven Wettkampfvorbereitung im Höhentrainingslager in Mexiko. Mayer hat in diesem Jahr der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Sydney höchste Priorität eingeräumt und ist daher auch von seinem Universitätsstudium beurlaubt worden.

Weitere Trainingslager werden ihm in diesem Jahr wenige Möglichkeiten geben, sich auf heimischen Gewässern zu bewegen.

Ende August wird er dann mit der deutschen Nationalmannschaft in Australien eintreffen, um sich zu akklimatisieren. Die olympischen Ruderwettkämpfe werden in der Nähe von Sydney vom 17. bis 24. September 2000 ausgetragen.

Badische Zeitung

25. März 2000

Speck neuer Vorsitzender

Versammlung der Ruderer

BREISACH. Der wichtigste Tagesordnungspunkt bei der Mitgliederversammlung des Rudervereins war die Neuwahl des Vorstandes. Vorher wurde der alten Vorstandschaft für die bisherige überaus engagierte Arbeit gedankt. Ein besonderes Dankeschön sprach der bisherige Beisitzer Thomas Wesch dem scheidenden Vorsitzenden Dr. Hans Astheimer aus. Astheimer gab dieses zeitintensive Amt in andere Hände, um privat etwas mehr Zeit zu haben.

Die Neuwahlen brachten dann folgendes Ergebnis: Sportvorstand Joachim Speck, Schatzmeister Hans Astheimer, Fachvorstand für Sachanlagen Holger Joswig und Fachvorstand für Verwaltung Renate Lorenz. Zu Beisitzern wurden Ute Bitsch und Thomas Wesch gewählt. Zum Vorsitzenden des neuen Vorstandes wurde Joachim Speck von der neu gewählten Vorstandschaft ernannt.

Der Breisacher Ruderverein besteht derzeit aus 160 Mitgliedern, davon sind 34 passive Mitglieder. Die größte Herausforderung für Verein und Mitglieder wird auch in diesem Jahr die alljährlich stattfindende Regatta sein, die am 3. und 4. Juni geplant ist.

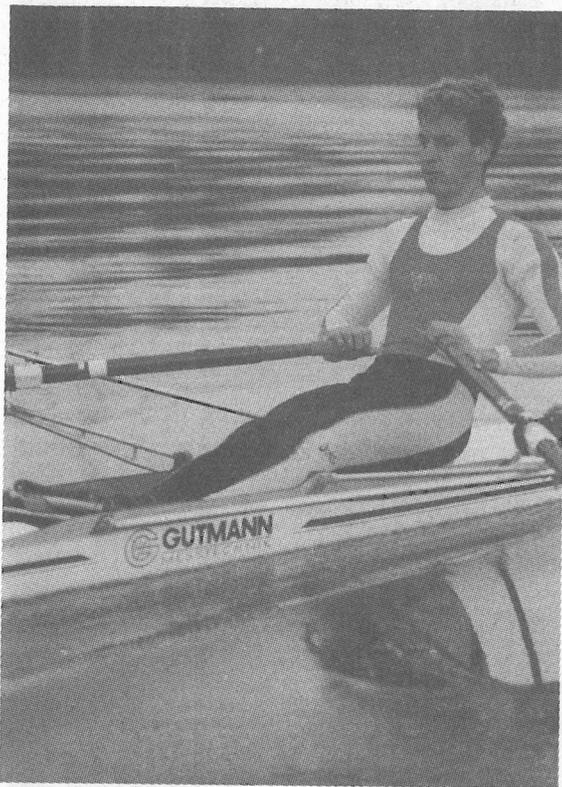
Zu Beginn der diesjährigen Saison bietet der Ruderverein wiederum auch Erwachsenen die Möglichkeit, die gesundheitsschonende Technik des Ruderns zu erlernen. Erwachsene, auch ältere Jahrgänge, sind eingeladen, ab Donnerstag, 30. März, 17.30 Uhr, an der Anfängerausbildung teilzunehmen. Für Zöglinge und Unentschlossene steht Renate Lorenz an diesem Tag auch gerne für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung.

Badische Zeitung

29. März 2000

Saisonauftakt bei den Ruderern

Sven Johannesmeier in guter Frühform



Sven Johannesmeier siegte bei den Senioren

Mit dem Langstreckentest hat der baden-württembergische Ruderverband im März die Regattasaison eröffnet.

320 Sportlerinnen und Sportler aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern waren nach Breisach gekommen, um auf der 6 Kilometer langen Ruder-

distanz ihre Kräfte zu messen. Nach dem langen harten Wintertraining hatte sich Trainer Simon Krause entschlossen, 8 Breisacher Ruderer zu dieser Regatta anzumelden. Große Probleme hatten diese mit dem kräftigen Nordwind, der einen starken Wellenschlag verursachte.

Sven Johannesmeier konnte sich im Wettbewerb Leichtgewichtseiner der Senioren einen hervorragenden ersten Platz errudern. Sein Trainingshöhepunkt ist in diesem Sommer die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften der unter 22jährigen, der sogenannten Eichkranz-Regatta in München. Die Juniorenmannschaft wird im April die Regattaserie in Mannheim fortsetzen und sich auf die deutschen Juniorenmeisterschaften in Brandenburg im Juni vorbereiten.

Während auf Landesebene die Regattasaison mit dem Ruder-langstreckentest auf dem aufgestauten Rhein in Breisach eröffnet wurde, befindet sich Sebastian Mayer derzeit mit dem Olympiakader zur intensiven Wettkampfvorbereitung im Höhen Trainingslager in Mexiko. Mayer hat in diesem Jahr der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Sydney höchste Priorität eingeräumt und ist daher auch von seinem Universitätsstudium beurlaubt worden. Weitere Trainingslager werden ihm in diesem

Jahr wenig Möglichkeiten geben, sich auf heimischem Gewässer zu bewegen. Ende August wird er dann mit der Nationalmannschaft in Australien eintreffen, um sich zu akklimatisieren. Die olympischen Ruderwettkämpfe werden in der Nähe von Sydney vom 17. bis 24. September 2000 ausgetragen.

Breisach aktuell

März 2000

Neuwahlen beim Breisacher Ruderverein

Joachim Speck tritt die Nachfolge von Hans Astheimer an

Satzungsgemäß versammelten sich die Mitglieder des Breisacher Rudervereins im ersten Jahresviertel dieses Jahres zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der wichtigste Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die turnusmäßig anstehenden Neuwahlen des Gesamtvorstandes. Vorher wurde der alten Vorstandschaft die Entlastung ausgesprochen und für die bisherige überaus engagierte Arbeit gedankt. Ein besonderes Dankeschön sprach der bisherige Beisitzer Thomas Wesch dem von seinem Vorstandsvorsitzendenposten scheidenden Dr. Hans Astheimer aus. Astheimer gab dieses zeitintensive Amt in ande-

re Hände, um privat einfach etwas mehr Zeit zu haben. Die Neuwahlen ergaben dann folgendes Ergebnis: Sportvorstand ist Joachim Speck, Schatzmeister Hans Astheimer, Fachvorstand für Sachanlagen ist Holger Joswig und Fachvorstand für Verwaltung Ranate Lorenz. Zu Beisitzern wurden Ute Bitsch und Thomas Wesch gewählt. Zum Vorstandvorsitzenden wurde Joachim Speck von der neugewählten Vorstandschaft ernannt. Die Mitgliedschaft des Vereins besteht derzeit aus 160 Mitgliedern, davon sind 34 passive Mitglieder. Die größte Herausforderung für Verein und Mitglieder wird auch in diesem

Jahr die alljährlich stattfindende Regatta sein, die am 03. und 04. Juni stattfinden soll.

Zu Beginn der diesjährigen Saison bietet der Ruderverein wiederum auch Erwachsenen die Möglichkeit, die gesundheitsschonende Technik des Rudern zu erlernen. Erwachsene, auch ältere Jahrgänge, sind herzlich eingeladen ab Donnerstag, 30.03. - 17.30 Uhr an der Anfängerausbildung teilzunehmen. Für Zögerliche und Unentschlossene steht Renate Lorenz an diesem Tag auch gerne für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung.

Breisach aktuell

März 2000

Joachim Speck löst Hans Astheimer ab

Neuwahlen beim Breisacher Ruderverein

Breisach. Sitzungsgemäß versammelten sich die Mitglieder des Breisacher Rudervereins im ersten Viertel dieses Jahres zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der wichtigste Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die turnusmäßig anstehenden Neuwahlen des Gesamtvorstandes.

Bevor die Neuwahlen vorgenommen wurde, hat die Versammlung der alten Vorstandschaft die Entlastung ausgesprochen und ihr für die bisherige überaus engagierte Arbeit gedankt. Ein besonderes dankeschön sprach der bisherige Beisitzer Thomas Wesch Dr. Hans Astheimer aus, der von seinem Posten als Vor-

standsvorsitzender scheidet. Astheimer gab dieses zeitintensive Amt in andere Hände, um privat einfach etwas mehr Zeit zu haben.

Die Neuwahlen ergaben dann folgendes Ergebnis: Sportvorstand ist Joachim Speck, Schatzmeister Dr. Hans Asthei-

Dr. Astheimer wechselt vom Vorstandsvorsitz zum „Schatzamt“

mer, Fachvorstand für Sachanlagen ist Holger Joswig und Fachvorstand für Verwaltung Renate Lorenz. Zu Beisitzern wurden Ute Bitsch und Thomas Wesch gewählt.

Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Joachim Speck von der neugewählten Vorstandschaft ernannt. Der Vereins besteht

Verein hat 160 Aktivmitglieder

derzeit aus 160 Mitgliedern, davon sind 34 passive Mitglieder. Die größte Herausforderung für Verein und Mitglieder wird auch in diesem Jahr die Regatta sein, die am 3. und 4. Juni stattfinden soll. Zu Beginn der diesjährigen Saison bietet der Ruderverein wiederum auch Erwachsenen die Möglichkeit, die gesundheitschonende Technik des Ruderns zu erlernen.

Rebland - Thunier

5. April 2000

Fünf Monate, um den Schlag zu optimieren

Vizeweltmeister Sebastian Mayer vom Breisacher Ruderverein auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Sydney

VON UNSEREM REDAKTEUR
ANDREAS STREPENICK

BREISACH. „Manchmal frage ich mich, warum ich das überhaupt mache“, sagt Sebastian Mayer. Bis zu 200 Kilometer die Woche rudert der 26-Jährige aus Breisach auf dem Rhein. Außerdem trainiert er Kraft, macht Gymnastik, geht zur Massage und neuerdings regelmäßig zum Physiotherapeuten. Freizeit? „Was ist das“, fragt der Vizeweltmeister im Doppelzweier und Doppelvierer irgendwo zwischen gespieltem Witz und gespieltem Ernst. Warum er das macht? Weil er Gold holen will im September bei den Olympischen Spielen in Sydney.

In einer der härtesten Sportarten überhaupt. Tausende Kilometer auf dem Wasser haben Spuren in seinem Körper hinterlassen. Er spürt sie, aber er kennt im Augenblick ihre Ursache nicht. „Bei Belastung habe ich Schmerzen im Rücken“, sagt der WM-Zweite der Jahre 1998 und 1999. Die Ärzte fanden nichts. „Aber ich weiß, dass etwas nicht in Ordnung ist.“ Dreimal die Woche macht er zusätzlich Krankengymnastik und spult im Übrigen das volle Programm ab. Dass sein ultimatives Ziel, das olympische Gold auf dem Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn in Gefahr

sein könnte, will er in diesen Wochen nicht wahrnehmen. „Ich bin optimistisch“, sagt Sebastian Mayer knapp.

Vier Wochen nach dem Gewinn der Silbermedaille im Doppelzweier vergangen August in St. Catherines (Kanada) begann er schon wieder mit den Vorbereitungen auf Sydney. Die alljährliche Pause im Winter, normalerweise unendlich wichtig für die Motivation, ließ er ausfallen. Drei Trainingslager absolvierte der Biologiestudent inzwischen: drei Wochen Langlaufen in Rogla Terme (Slowenien), drei Wochen in Sibenic (Kroatien) und jetzt ein verschärftes Höhentrainning in Mexiko. Auf der Olympiastrecke von 1968 spulte er Tag für Tag 45 Kilometer ab; hinzu kamen Gymnastik und Rad fahren. Viel hat er nicht gesehen von Khocmilco, einem 2300 Meter hoch gelegenen Ortsteil von Mexico City. „Nach dem Training habe ich mich ins Bett gelegt und gehofft, dass auch der nächste Tag vorbei geht.“

Die Messwerte liefern ein widersprüchliches Bild von seinem Leistungsstand. Beim ersten Ergometertest des Deutschen Ruder-Verbands im Februar erzielte er einen nie zuvor erreichten Wert bei der Maximalkraft und ein „Sehr gut“ bei der Ausdauer. Seit 1996, als er in Atlanta Olympia-Sechster wurde, hat er zehn Kilogramm Gewicht zugelegt, wobei hier in erster Linie von Muskeln



Noch schwankt die Leistungskurve zwischen fantastisch und miserabel: Ruderer Sebastian Mayer an seinem Arbeitsplatz.

FOTO: ARCHIV

zu sprechen ist. Die erste „interne Überprüfung“ im Boot dagegen endete mit einer Enttäuschung. Die 6000 Meter Langstrecke in Leipzig beendete er als Siebzehnter, den 500-Meter-Test in Halle als Dreizehnter. „Das war sehr schlecht“, sagt Mayer, tröstet sich aber mit der Erinnerung. „In Halle und Leipzig war ich noch nie vorn.“

Nun trainiert er wieder in Breisach, allerdings ausnahmsweise nicht allein. Claudia Barth aus Ulm und Lenka Wech, die in Freiburg Medizin studiert, nutzen die Anlagen des Breisacher Rudervereins, um sich im Zweier ohne Steuermann für Olympia zu qualifizieren. Mayer wird vermutlich auch dieses Jahr

im Doppelzweier sitzen (zwei Mann mit Skulls, also Ruderblättern links und rechts). Sein Partner heißt erneut Stefan Roehnert vom Koblenzer RC. Fünf Monate bleiben den Beiden, ihren Schlag zu optimieren und zu ihrer Höchstleistung zu finden. Mayers Studium an der Freiburger Universität ruht einstweilen (zwei Urlaubssemester). An ein Ende seiner sportlichen Karriere – er hatte das im vergangenen Jahr angedeutet – will er einstweilen nicht denken. Nach Sydney aufhören? „Im Augenblick überlege ich erst mal, wie ich da hinkomme.“ Ein Versprechen hat er sich immerhin gegeben: Wenn er Gold holt, will er erstmal „drei Wochen in Urlaub“.

TELEGRAMM

Bootstaufe

Breisach. In etwas anderer Form möchte in diesem Jahr der Breisacher Ruderverein den 1. Mai feiern. So findet um 10 Uhr auf dem Vereinsgelände eine Bootstaufe statt. Gleich drei „Täuflinge“ gibt es in diesem Jahr. Anschließend steht Rudern auf dem Programm und Nicht-ruderer finden am Stammtisch bei Jürgen einen Platz. Ab 13 Uhr werden auf der Bootshausterrasse Würstchen gegrillt und an der Bar gibt's einen Maitrunk.

Rebland - Thuisier

26. April 2000

Drei neue Boote für den Ruderverein

Sebastian Mayer und Sven Johannesmeier
überzeugen beim Bundesleistungstest in Köln



Direktor Emil Göggel (l.) vom MSG taufte das vom Förderverein der Schule mitfinanzierte neue Boot. 2.v.l. der ehemalige Vorsitzende Hans Astheimer und sein Nachfolger Joachim Speck sowie die Taufpaten Walter Maisch und Martin Lang.

Bei herrlichem Ruderwetter konnte der Breisacher Ruderverein am 1. Mai drei neue Boote ins Wasser lassen und zwar einen Doppel-Dreier für den Breitensport, sowie einen Einer und Zweier für den Wettkampfsport.

Taufpate für den "Zweier" war der Direktor des Martin-Schongauer-Gymnasiums Emil Göggel. Es ist nicht das erste Mal, dass der Schulleiter des MSG ein Boot taufen konnte, denn immer wieder gehört der Förderverein des MSG zu den Spendern bei der Beschaffung neuer Boote. Den neuen "Zweier" taufte Emil Göggel auf den Namen "Tuniberg". Der Name sei ein Zeichen dafür, dass die Arbeit für die Jugend eingebunden sei in diese Landschaft und verbunden mit den Menschen, die sie fördern und tragen, so Göggel. Das neue Boot soll die Jugendarbeit fördern und stellt einen weiteren Mosaikstein in der "Kooperation Schule-Veren" dar.

Nachwuchstalents Martin Lang taufte den vom Ruderverein beschafften neuen "Einer" auf den Namen "Intoxica". Das Wettkampftboot "Intoxica" ("berauschend"), soll ihn berauschen, damit er weiterhin von Sieg zu Sieg rudern kann.

Besonders erfreut zeigte sich

der Vorsitzende des Rudervereins Joachim Speck über die Spende eines "Doppel-Dreiers" von Walter Maisch, für den Breitensport. Joachim Speck lernte Walter Maisch bei einer Tagung des Wirtschaftsverbandes Industrie Baden (WVIB) kennen. Speck hielt hier ein Referat und verglich dabei die Kräftebündelung der Ruderer mit denen der Industriebetriebe. Dies muß den Gaggenauer Unternehmer so beeindruckt haben, dass er aus seinem privaten Säckel dem Ruderverein spontan ein Boot spendete. Einzige Bedingung für ihn als bekennder Badener war, dass das Boot auf den Namen "Baden" getauft werden sollte. Speck dankte allen Förderern des Rudervereins ohne die es nicht möglich wäre, sowohl den Breitensportlern als auch den Rennmannschaft geeignete und genügend Boote zur Verfügung zu stellen.

Kader-Ruderer bestanden Test in Köln

Mit einer beeindruckenden Leistung empfahl sich Vize-Weltmeister Sebastian Mayer beim Leistungstest in Köln für Syd-

ney. Alle 36 Eliteruderer des Deutschen Ruderverbandes mussten im Einer an den Start gehen und ihre Leistungsfähigkeit beweisen. Nach jeweiligen Siegen in den Qualifikationsrennen gehört er nach dem 6. Platz im Endlauf zu den absoluten Top-Athleten. Im Doppelzweier war er dann mit seinem Partner eine Klasse für sich.

Auch Sven Johannesmeier konnte bei "Senioren B" überzeugen. Obwohl er in dieser Alterklasse zu den Jüngsten gehörte, schaffte er den Sprung auf den 14. Platz. Diese Leistung eröffnet ihm mit größter Sicherheit den Weg zur Weltmeisterschaft dieser Zwischenaltersklasse in Dänemark.

Während sich Mayer und Johannesmeier nun auf ihre großen Ziele vorbereiten, wartet der weitere Nachwuchs aus der Kaderschmiede von Simon Krause auf die ersten Leistungsvergleiche bei den Landes-Regatten. Krause ist zuversichtlich, dass der im Vorjahr schon sehr erfolgreiche Nachwuchs im Schülerbereich in diesem Jahr noch zu größeren Leistungen fähig ist.

Breisach aktuell 4. Mai 2000



Emil Gögge tauf den Doppelzweier auf den Namen „Tuniberg“. Foto: ma

Ein Boot namens Baden

Bootstaufe beim Breisacher Ruderverein

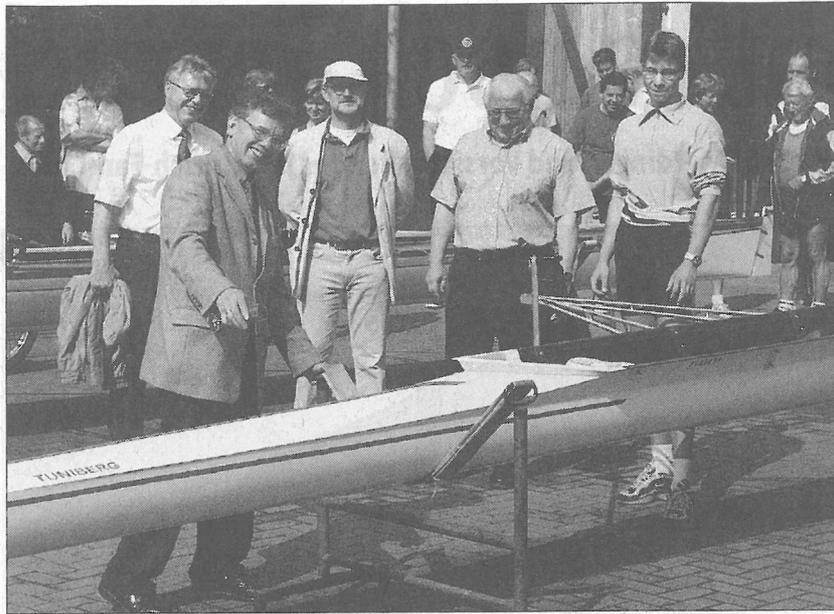
Breisach (ma). Gleich drei neue Boote konnte am vergangenen Montag, 1. Mai, der Breisacher Ruderverein (BRV) taufen. Ein Doppeldreier bekam den Namen „Großherzog von Baden“, ein Doppelzweier wurde „Tuniberg“ getauft und der Einer erhielt den Namen „Intoxika“.

Der kürzlich neu gewählte Erste Vorsitzende Joachim Speck erläuterte die Gründe für die ungewöhnliche Namensgebung. Das größte Boot, der neue Doppeldreier, wurde vom Vorstandsmitglied des Wirtschaftsverbandes industrieller Unternehmen Baden (WVIB) Walter Maisch aus Gaggenau, gespendet. Der Kontakt war bei der Eröffnung des Neubaus des WVIB zustande gekommen, als Joachim Speck vom BRV dort einen

Vortrag gehalten hatte. „Was kann die Wirtschaft für den Rudersport tun“, hatte Speck damals gefragt, und Maisch hatte den Vorsitzenden des BRV beim Wort genommen. Bedingung für die Spende war der Name: das neue Boot sollte „Großherzog von Baden“ heißen. Der Doppelzweier wurde von Emil Gögge, Schulleiter des Martin-Schongauer-Gymnasiums, auf den Namen „Tuniberg“ getauft. Das Gymnasium, das seit einiger Zeit enge Kontakte zum BRV pflegt, hatte das Boot gesponsert, um den Nachwuchs im Ruderverein zu unterstützen. Den Namen des dritten Bootes hatte sich Martin Lang ausgedacht. „Intoxika“ oder „die Berauschte“, so Lang, heiße das Boot, weil er und seine Vereinskollegen damit „zu berausenden Siegen“ fahren wollen.

Rebland - Kurier

3. Mai 2000



Der Breisacher Ruderverein taufte drei neue Boote. Unser Bild zeigt von links den ehemaligen Vorsitzenden Hans Astheimer, Schuldirektor Emil Göggel, den jetzigen Vorsitzenden Joachim Speck, Sponsor Walter Maisch und das Nachwuchstalent Martin Lang. FOTO: FRANK KREUTNER

Drei neue Boote für Training und Wettkampf

Sponsoren helfen dem Ruderverein bei der Anschaffung

BREISACH (fk). Gleich drei neue Boote konnte der Breisacher Ruderverein am Montag im Rahmen einer kleinen Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben. In Zukunft werden dem Verein ein Doppeldreier, ein Doppelzweier sowie ein Einer zusätzlich für Training und Wettkämpfe zur Verfügung stehen.

Der Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Joachim Speck, zeigte sich über die neuen Boote sehr erfreut und bedankte sich bei den Sponsoren, die die aufwendigen Anschaffungen erst ermöglicht haben.

Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, dass dem Verein in Zukunft ein Doppeldreier für die Trainingsarbeit zur Verfügung stehen wird. Über einen Kontakt mit dem Wirtschaftsverband industrieller Unternehmen Baden gelang es Speck, den Gaggenauer Unternehmer Walter Maisch für die Anschaffung dieses Bootes zu bewegen, das dieser auf den Namen Baden taufte. Mit dem Doppelzweier soll die in den vergangenen

Jahren so erfolgreiche Kooperation zwischen dem Martin-Schongauer-Gymnasium und dem Breisacher Ruderverein weiter intensiviert werden.

Oberstudiendirektor Emil Göggel zeigte sich sehr erfreut darüber, mit der Anschaffung des unter anderem vom Förderverein der Schule gesponserten Bootes einen weiteren Mosaikstein in die beispielhafte Kooperation einfügen zu können.

Getauft wurde das Boot auf den Namen „Tuniberg“, womit nach Ansicht von Göggel zum Ausdruck gebracht werden soll, dass die Arbeit des Rudervereins in der Landschaft wurzelt und von den dort lebenden Menschen getragen wird.

Taufpate des dritten Bootes war das Breisacher Nachwuchstalent Martin Lang, der sich für den außergewöhnlichen Namen „Intoxika“ entschied und damit die Hoffnung zum Ausdruck bringen will, mit dem Rennboot möglichst viele berauschende Siege zu erzielen.

Badische Zeitung
4. Mai 2000

Gute Chance für drei Freiburger

Ruderer Mayer, Barth und Wech in Sydney dabei?

BREISACH (str). Gleich drei Freiburger Studenten haben eine gute Chance, bei den Olympischen Spielen in Sydney für Deutschland zu rudern. Sebastian Mayer, mehrmaliger Vize-Weltmeister vom Breisacher Ruderverein, setzte sich bei einem internen Leistungstest des Deutschen Ruderverbands DRV in Köln souverän an die Spitze. Im Doppelzweier legte er mit Partner Stefan Roehnert aus Koblenz ganze drei Bootslängen zwischen sich und die Konkurrenz. „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistungssteigerung“, sagte Mayer nach eher durchwachsenem Saisonauftakt. Die Freiburger Studentinnen Lenka Wech (Saarbrücken) und Claudia Barth (Ulm) überwandern die olympische Distanz (2000 Meter) im Zweier ohne Steuermann ebenfalls als Schnellste. Am Wochenende will der DRV in Ratzeburg entscheiden, ob alle drei Athleten für Sydney nominiert werden.

Badische Zeitung

4. Mai 2000

Freiburger Ruderer vorn

Siege für Mayer, Wech, Barth in Duisburg / Achter beachtlich

DUISBURG/FREIBURG (sid/str). Souverän bestanden drei Freiburger Ruderer den ersten internationalen Leistungstest der olympischen Saison in Duisburg. Sebastian Mayer siegte mit Partner Stefan Roehnert im Doppelzweier, Lenka Wech und Claudia Barth setzten sich im Zweier ohne Steuerfrau an die Spitze. Die endgültige Nominierung für die Olympischen Spiele in Sydney soll allerdings erst in einigen Wochen erfolgen. Angesichts der bisher gezeigten Leistungen gilt insbesondere Mayer als gesetzt. Der 26-Jährige startet für den Breisacher Ruderverein, Wech für Saarbrücken und Barth für Ulm. Alle drei studieren an der Freiburger Uni.

Auch der Deutschland-Achter fand zurück auf Erfolgskurs. Neun Monate nach dem blamablen zehnten Rang bei der Weltmeisterschaft in Kanada und der damit verpassten direkten Olympia-Qualifikation ließ das Paradeboot des Deut-

schen Ruder-Verbands (DRV) beim internationalen Härtetest auf der Wedau ansteigende Form erkennen. Nur 24 Stunden nach der knappen Niederlage gegen Olympiasieger Niederlande mit nur 1/100-Sekunde Rückstand lieferte sich die auf sechs Positionen umbesetzte Crew von DRV-Cheftrainer Ralf Holtmeyer gestern erneut einen packenden Zweikampf mit dem amtierenden Olympiasieger und kam in einem toten Rennen zeitgleich als Sieger ins Ziel.

Damit scheint sie für die mit Spannung erwartete Olympia-Qualifikation Mitte Juli in Luzern gerüstet zu sein. Die passable Feuertaufe des runderneuernten Teams wollte Holtmeyer angesichts der in Duisburg fehlenden Übersee-Nationen jedoch nicht überbewerten. „Das war für den Anfang zwar ganz ordentlich. Aber dennoch wissen wir immer noch nicht, was dieser Achter wert ist“, sagte der Erfolgscoach.

Badische Zeitung

15. Mai 2000

Breisacher Ruderregatta am 3./4. Juni

Rennmannschaft startete mit guten Leistungen in die Saison

Am 3./4. Juni findet auf dem Rhein bei Breisach die diesjährige Int. Breisacher Ruderregatta statt. Während bei den vielen ehrenamtlichen Helfern des Rudervereins die Vorbereitungen für dieses Ereignis auf Hochtouren laufen, steht die Rennmannschaft mitten in Saisonablauf. Der diesjährige Regattaleiter, Volker Zöllner, hofft dass sich auch in dieser Saison viele rennsporttreibende Vereine aus der Schweiz und Frankreich an den Wettkämpfen beteiligen und somit starke Felder mit packenden Rennen zu erwarten sind.

Die Rennmannschaft hat sich etwas verkleinert, lässt aber durch besonders hoffnungsvolle Talente auch weiterhin auf erfolgreiche Regattateilnahmen hoffen. Auf der ersten Internationalen Juniorenregatta in diesem Jahr in

München, konnte Christoph Mayer bei idealen Wetter seine Position im Vierer und Achter, die jeweils aus Renngemeinschaften mehrerer bad.-württ. Vereine bestehen, stärken. Beide Boote gingen als die drittschnellsten deutschen Boote über die Ziellinie. Das Vierer- und Achterboot der Renngemeinschaft Baden-Württemberg des Jahrgangs 84 mit dem Breisacher Sebastian Krämer konnte auf der Olympia-Strecke von 1972 sogar seine beiden Rennen gewinnen. Als Nachwuchstalent im Einer sorgt derzeit Martin Lang für Glanzpunkte. Er konnte in München am ersten Regattatag sein Rennen als souverän Sieger beenden. Im Damen-Leichtgewichts-Doppelzweier der 17 bis 18jährigen erreichte Johanna Wickenbrock mit ihrer Partnerin aus Koblenz

einen respektablen 1. Platz im B-Finale.

Während die Junioren in München weilten gingen die Senioren in Duisburg-Wedau auf das Wasser. Diese unter hochkarätiger internationaler Beteiligung stattfindende Regatta machte den Anfang in einer Reihe von Wettkämpfen, die mit Sicht auf Sydney besonders für Sebastian Mayer weitreichende Entscheidungen mit sich bringen werden.

Sebastian Mayer fuhr mit seinem Partner Stefan Roehnert (Koblenz) direkt vom Trainingslager Ratzeburg nach Duisburg. Im Doppelzweier beherrschten sie die Konkurrenz und konnten beide Rennen vor Frankreich und Dänemark gewinnen. Der vor wenigen Monaten vom Juniorenlager ins Seniorenlager übergewechselte Sven Johannesmeier konnte sich in Duisburg im Senior-Einer B (U23) gegenüber der internationalen Konkurrenz bravourös behaupten und am ersten Renntag einen hervorragenden 2. Platz und am 2. Tag den 5. Platz belegen. Dabei war er in beiden Rennen der beste Bundesdeutsche Skuller und erzielte für seine Alterklasse eine bisher noch nie geruderte Zeit.

Breisach aktuell

Mai 2000

Ruderregatta auf dem Altrhein

Fast 700 Sportler kommen am Wochenende nach Breisach

BREISACH. Am Samstag und Sonntag, 3. und 4. Juni, wird auf dem gestauten Rhein bei Breisach die diesjährige Breisacher Ruderregatta stattfinden. Bevor der Starter die Rennboote mit dem Befehl „Fertig!“ und „Los!“ auf die 1000 Meter lange Strecke ins Rennen schicken kann, stehen den etwa 80 ehrenamtlichen Helfern des Breisacher Rudervereins noch arbeitsreiche Tage bevor.

684 Ruderer aus Baden-Württemberg, aus Düsseldorf und Trier, Frankreich und der Schweiz werden in 140 Rennen ihre Kräfte messen. Auftakt der Regatta ist am Samstag um 12.30 Uhr mit der Bootsgattung Männer-Vierer mit Steuerermann. Das Ende der Wettkämpfe, und traditionsgemäß Höhepunkt einer Regatta, ist am Sonntag um 15.20 Uhr das Rennen des Männer-Achters.

Zehn Aktive des Breisacher Rudervereins werden vor heimischem Publikum an den Start gehen. Sie werden betreut von der Trainingscrew Verena Möhring, Björn Bitsch, Simon Krause und Rüdiger Quai.

Das erste Rennen der Breisacher ist am Samstag um 12.42 Uhr der Juniorinnen-Doppelzweier mit Pia Rothe und So-

fie Leimeister, gleich im Anschluss daran gehen Martin Lang und Tobias Zipfel im Junior-Einer an den Start. Schlag auf Schlag geht es weiter um 13.06 Uhr mit Johanna Wickenbrock im Juniorinnen-Einer und um 13.30 Uhr mit Tristan Schlögl, der übrigens der derzeit jüngste Breisacher Rennrunderer ist, im Junior-Einer.

Der Sonntagmorgen hält ein besonders sportliches Schmankerl bereit: um 10.06 gehen Verena Möhring und Britta Tetzlaff im Frauen-Doppelzweier an den Start. Die zweimalige Juniorinnen-Weltmeisterin Britta Tetzlaff konnte in diesem Winter krankheitsbedingt nicht das volle Trainingsprogramm absolvieren und dadurch konditionell nicht den Anschluss an die Weltspitze halten. Mit ihrem nach wie vor weltmeisterlichen Können wird sie jedoch mit ihrer Kollegin Verena Möhring sicherlich ein anschauliches Beispiel an perfekter Rudertechnik bieten. Felix Briem im Leichtgewichts-Junior-Einer startet um 11.15 Uhr und Philipp Santen fährt im Rennen 146 um 14 Uhr im Junior Einer mit.

So viel sportlicher Wettkampf macht bekanntlich hungrig, sodass rund um die Regattastrecke für das leibliche Wohl der Besucher und Ruderer gesorgt ist.

Badische Zeitung

30. Mai 2000

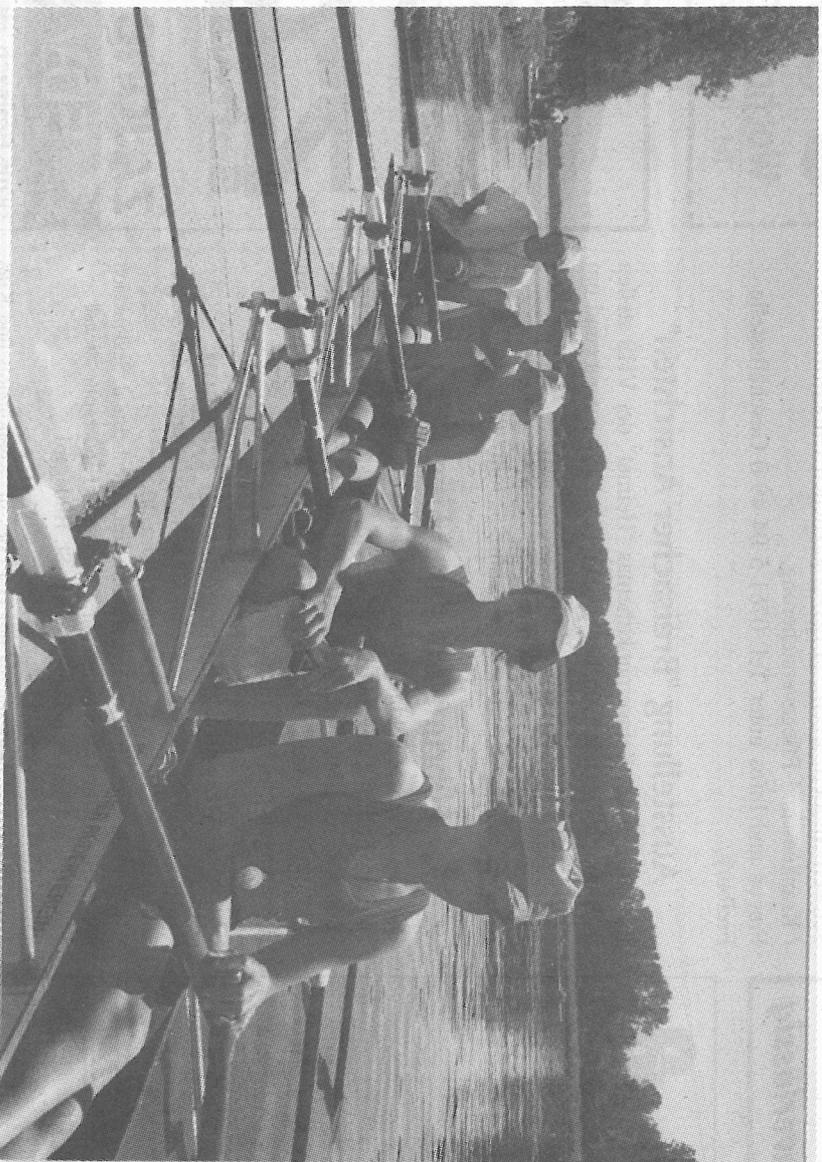
Breisacher Ruderregatta am 3./4. Juni 2000

Nachdem im Vorjahr die Regatta wegen des Jahrhunderthochwassers ausfallen mußte, stehen die Zeichen in diesem Jahr wesentlich günstiger. Nach den Wetterprognosen dürften die ca. 700 Ruderinnen und Ruderer am Wochenende geradezu ideale Bedingungen auf dem gestauten Rhein vorfinden.

Wenn der Starter die ersten Rennboote mit dem Befehl "Fertig!" und "Los!" auf die 1000 Meter Strecke ins Rennen schicken kann, liegen hinter den zahlreichen Helfern um Vorstand Joachim Speck und Regattaleiter Volker Zöllner arbeitsreiche Wochen. Am Wochenende werden dann nochmals 80 ehrenamtlichen Helfer des Breisacher Rudervereins im Einsatz sein, um diese Mannuveranstaltung erfolgreich über die Runden zu bringen. Die ca. 700 Ruderer aus Baden-Württemberg, Düsseldorf, Trier, sowie Frankreich und der Schweiz werden am Samstag und Sonntag in 140 Rennen ihre Kräfte messen. Zum Auftakt der Rennen gehen am Samstag um 12.30 Uhr die Männer im Vierer mit Steuernann an den Start. Das Ende der Wettkämpfe, und traditionsgemäß Höhepunkt einer Regatta, wird am Sonntag um 15.20 Uhr das Rennen der Männer-Achter sein.

10 Aktive des RV Breisach werden am Start sein

Vor heimischem Publikum und auf vertrautem Gewässer wollen die zehn Breisacher Akteure ein gewichtiges Wort bei der Vergabe der Siegerplätze mitsprechen. Betreut wird die Rennmannschaft von der Trainercrew Verena Möhring, Björn Birsch, Simon Krause und Rüdiger Quai. Das erste



Ca. 700 Ruderinnen und Ruderer aus ganz Baden-Württemberg sowie Frankreich und der Schweiz werden am kommenden Samstag und Sonntag auf dem Rhein darum kämpfen, um als erstes Boot am Sieg zur Siegerehrung anlegen zu dürfen.

Breisach aktuell 31. Mai 2000

Rennen mit Breisacher Beteiligung findet am Samstag um 12.42 Uhr statt. Hier gehen Pia Rothe und Sofie Leimeister im Juniorinnen-Doppel-

Leinweiber auf das Wasser. Gleich im Anschluß daran beginnt das Rennen der Junior-Einer mit Martin Lang und Tobias Zipfel.

Wenn dann um 13.06 Uhr der Startschuß im Juniorinnen-Einer fällt, hofft Johanna Wickenbrock, sich für die nächste Runde qualifizieren zu kön-

nen. Das derzeit jüngste Mitglied der Rennmannschaft, Tristan Schlögl, geht um 13.30 Uhr im Junior-Einer an den Start.

Der Sonntagmorgen bietet gleich um 10.06 Uhr einen besonderen sportlichen Leckerbissen, wenn Verena Möhring und Britta Tetzlaff im Frauen-Doppelzweier an den Start gehen.

Die zweimalige Juniorin-Weltmeisterin Britta Tetzlaff konnte in diesem Winter aus gesundheitlichen Gründen

nicht das volle Trainingsprogramm absolvieren und hat so in der Ausdauersportart Rudern wegen konditionellen Rückständen auch den Anschluss zur Weltspitze nicht halten können.

Mit Britta Tetzlaff, die zwei Weltmeistertitel im Achter errang, und die zum Trainerteam des Ruderverein Breisach gehörende Verena Möhring gehen zwei Rudererinnen an den Start, die mit Si-

cherheit auf ihrer Hausstrecke nur schwer zu schlagen sein werden. Felix Briem im Leichtgewichts-Junior-Einer startet um 11.15 und Philipp Santen fährt im Rennen 146 um 14 Uhr im Junior-Einer mit. Weiter werden die Breisacher Nachwuchstalente in verschiedenen Mannschaftsbooten aber auch für den Landesverband am Start sein.

Auf drei Truppfkarten müssen die Breisacher auch in diesem Jahr verzichten. Sebastian und Christoph Mayer sowie Sven Johannesmeier bereiten sich mit dem Kader des Deutschen Ruderverbandes auf die Deutschen- bzw. Weltmeisterschaften vor und sind bei ihrer Heimregatta nicht am Start.

Toto-Lotto-Cup

Die erfolgreichsten Vereine bei den Kindern sowie Juniorinnen und Junioren erhalten von der Toto-Lotto Bezirksdirektion wieder wertvolle Geldpreise im Gesamtwert von 3.000 Mark. Die Preise wird Bezirksdirektor Manfred Briel zum Abschluß der Regatta selbst übergeben.

Soviel sportlicher Wettkampf macht bekanntlich hungrig, weshalb rund um die Regattastrecke für das leibliche Wohl der Besucher und Ruderer bestens gesorgt ist.

Am Samstagabend, so Regattaleiter Volker Zöllner, würden die Ruderer und Gäste mit dem traditionellen Patisa-Buffet in der Bootshalle ein kulturelles Highlight erwarten.

Der Ruderverein wünscht sich, dass nach dem Ausfall im Vorjahr, in diesem Jahr umso mehr Ruderfreunde an die Strecke kommen, um die Akteure auf dem Wasser anzufeuern.

→ Zügeln

Kanadas Achter will nach Sydney

WRT-Gastgeber Vegesack feierte 100jähriges Jubiläum



118. JAHRGANG
2. JUNI 2000

10/2000

Ruderer
WRT

Zweites Rudertalent aus Breisach

BREISACH. Während Sebastian Mayer vom Breisacher Ruderverein auf den nächsten großen internationalen Regatten in Hamburg, Wien und Luzern um Weltcup-Punkte kämpft, ist das nächste Talent des Breisacher Rudervereins ebenfalls dabei, auf internationaler Wettkampfebene Lorbeeren zu sammeln. Dieser Tage fand in Mannheim die internationale Oberrhein-Regatta mit dem Namen „Mannheimer Meile“ statt. Die Strecke umfasst tatsächlich die Länge von 1852 Metern. Gegenüber der internationalen Konkurrenz konnte sich Sven Johannesmeier in seinem Einer-Rennen überlegen behaupten. Ebenfalls einen erfolgreichen ersten Platz sicherte er sich mit Mannschaftskollegen aus Hamburg und Hannover im Doppelvierer. Wie Trainer Simon Krause erläuterte, wird sich auf den nächsten Regatten entscheiden, ob Johannesmeier die diesjährige internationale Saison im Einer oder im Doppelvierer fortführen wird. Das nächste große Regattaziel heißt in zwei Wochen Ratzeburg.

Badische Zeitung

3 Juni 2000

Ruderregatta mit besonderem Flair

700 Sportler messen sich in Breisach / Lob für Organisatoren

BREISACH (fk). „Ein Fest für die gesamte Rudergemeinde.“ So lautete das Fazit des sportlichen Leiters der diesjährigen Breisacher Ruder-Regatta, Karl Bitsch. Knapp 700 Ruderinnen und Ruderer im Alter von zwölf bis 65 Jahren konnten am Wochenende auf der Regattastrecke im sportlichen Wettkampf die Qualität ihrer Trainingsarbeit überprüfen.

Dabei stand die Austragung der Regatta am Donnerstag auf Grund der heftigen Regenfälle noch in Frage, in diesem Jahr zeigte sich das Wetter dann aber am Wochenende den Ruderern doch noch gewogen, wobei die große Hitze am Samstag für die Athletinnen und Athleten eine nicht unerhebliche Belastung darstellte. Überwiegend setzte sich das Starterfeld aus Mitgliedern baden-württembergischer Vereine zusammen, da die elsässischen Sportlerinnen und Sportler

durch ihre regionalen Meisterschaften gebunden waren und auch die Schweizer Ruderinnen und Ruderer nur vereinzelt den Weg nach Breisach fanden. Das änderte nach Auffassung von Bitsch aber nichts an der Tatsache, dass die Regatta als voller Erfolg zu bezeichnen war. Man habe, so Bitsch, die Regatta konsequent darauf ausgerichtet, dass alle aktiven Rudersportler, die an den Rennen der Spitzenathleten nicht teilnehmen können, eine Möglichkeit haben, ihre Wettkampfform zu testen.

So wurden insgesamt über 70 Rennen in den unterschiedlichen Boots-, Alters-, Leistungs- und Gewichtsklassen ausgeschrieben, von denen dann auf Grund guter Meldeergebnisse auch rund zwei Drittel ausgetragen werden konnten. Sehr erfreut zeigte sich Bitsch über die große Bereitschaft der Vereinsmitglieder, bei der Organisation der Regatta zu helfen. Über 80 Helfer waren an den



Viel Arbeit hatten die Organisatoren der Breisacher Ruder-Regatta auch bei der ehrenvollen Aufgabe, die Sieger der zahlreichen Rennen zu beglückwünschen.

FOTO: FRANK KREUTNER

beiden Tagen im Einsatz, um den hohen Aufwand bei der Betreuung der Wettkämpfe bewältigen zu können.

Viel Lob dafür gab es von den Aktiven, die auch die besondere Breisacher Regatta-Atmosphäre hervorhoben. Dazu gehören nicht nur die guten Übermach-

tungsmöglichkeiten, teilweise in unmittelbarer Nähe der Regattastrecke, sondern auch der traditionelle gemütliche Hock, der die Sportler am Samstag Abend nach getaner Arbeit auf dem Gelände des Rudervereins zusammenführte.

Badische Zeitung
5 Juni 2000

Rückschlag für Mayer

Breisacher Ruderer beim Weltcup in München nur Letzter

MÜNCHEN (sid/bi/gg). Auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Sydney hat der Breisacher Ruderer Sebastian Mayer einen Rückschlag erlitten. Beim Weltcup in München-Oberschleißheim kam der 26-Jährige mit seinem Partner Stefan Röhnert (Koblenz) im Finale des Doppelzweier-Wettbewerbs nur auf den sechsten und letzten Platz. Sowohl im Vorlauf als auch im Halbfinale hatten Mayer/Röhnert ihre Konkurrenz noch hinter sich gelassen – und bessere Zeiten als die 6:50,78 Minuten über die 2000-Meter-Distanz erzielt, mit denen sie den Endlauf abschlossen.

Das bescheidene Abschneiden von Mayer/Röhnert kam nicht ganz überraschend, weil der Koblenzer Ruderer derzeit nicht in bester Verfassung ist und nicht die „volle Leistung“ bringen kann. Da Mayer/Röhnert aber vom Deutschen Ruderverband (DRV) für die Olympischen Spiele quasi gesetzt sind (obwohl eine offizielle Nominierung noch nicht erfolgt ist), können sie den Fauxpas von München bei den nächsten Weltcup-Starts in Wien und Luzern vergessen machen, ohne jetzt schon intensiv über eine eventuelle Nichtnominierung für Sydney nachdenken zu müssen.

Besser als für den Männer-Doppelzweier lief es in München für die in Frei-

burg studierenden Lenke Wech (Saarbrücken) und Claudia Barth (Ulm). Im Zweier ohne Steuerfrau kamen die beiden nach guter Leistung in 7:37,11 Minuten als Zweite hinter der Vertretung Rumäniens (7:34,84) ins Ziel.

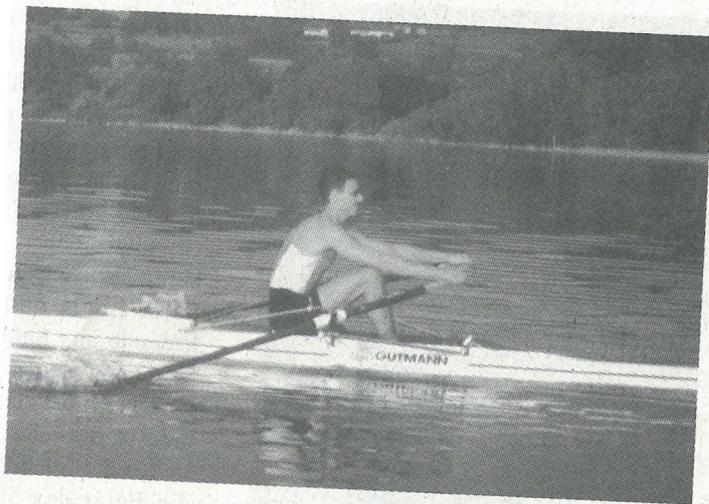
Das einstige Flaggschiff des DRV wird hingegen immer mehr zum Sorgenfall: Für den Deutschland-Achter ist die Olympiateilnahme nach dem dürftigen fünften Platz in München fast zur „unmöglichen Mission“ geworden. Bis zum Entscheidungsrennen um die Sydney-Tickets in Luzern bleiben Bundestrainer Ralf Holtmeyer und seiner Crew noch fünf Wochen, doch im DRV regiert Ratlosigkeit. Das drohende Qualifikationsaus vor Augen, scheint eine erneute Diskussion um die Besetzung des Achters unausweichlich. „Wir werden über alles nachdenken“, äußert sich Sportdirektor Michael Müller und ergänzt: „Wir müssen die bestmögliche Konstellation finden.“

Die derzeit prekäre Lage wird noch dadurch verschärft, dass sich Kroatien, Hauptgegner beim Ausscheidungsrennen in Luzern, in ausgezeichneter Verfassung präsentierte und in München-Oberschleißheim vor Vizeweltmeister Großbritannien und Olympiasieger Niederlande gewann.

Badische Zeitung

5. Juni 2000

Deutscher Meistertitel und Qualifikation für die Weltmeisterschaft



Lohn für hartes Training. Sven Johannesmeier wurde am Wochenende auf der Olympia-

strecke in München mit dem Leichtgewichts-Doppelzweier Deutscher Meister M23. Dies

bedeutet für die Breisacher Ruderhoffnung, dass er mit seinen Kollegen aus Hamburg und Hannover zur Weltmeisterschaft nach Kopenhagen fahren wird. Nachdem Sven bereits im Vorjahr im Einer für überragende Ergebnisse sorgte, krönte er mit dem Eichkranztitel seine bisherige Laufbahn. Nach Sebastian Mayer hat der Breisacher Ruderverein nun einen zweiten Ruderer der sich mit internationaler Konkurrenz messen wird. Daumen drücken am letzten Juliwochenende, denn dann findet der "Nations-Cup" in Dänemark wieder mit Breisacher Beteiligung statt.

Breisach aktuell

6. Juni 2000

Zwei Juniorentitel an Breisacher Ruderer

Sebastian Krämer siegte mit dem Vierer und Achter

Mit zwei Deutschen Titeln bei den Junioren kehrte der Rudernachwuchs mit ihrem Trainer Simon Krause aus Brandenburg zurück.

Der Brandenburger Regattaveroin hatte gerade rechtzeitig zur Deutschen Juniorenmeisterschaft der Ruderer seine neue Zuschauertribüne fertiggestellt und so herrschte eine super Wettkampfamtmoshäre, als die 15 bis 18-jährigen Ruderer und Ruderinnen aus ganz Deutschland an den Start auf der 2000 Meter langen Strecke gingen. Auf der sonst recht windanfälligen Strecke herrschten bei warmen Sommerwetter ziemlich gute Wett-

kampfbedingungen.

Für die Breisacher Ruderer hatte sich die weite Fahrt durchaus gelohnt, so errang Christoph Mayer im Juniorvierer mit Steuermann bei den A-Junioren (17-18 Jahre) mit seinen Teamkollegen aus Wiesbaden, Eberbach und Stuttgart die Bronzemedaille. Sein Vereinskollege Sebastian Krämer fuhr in der Altersklasse der 15-16-jährigen. Er wurde mit seinen Ruderkollegen aus Überlingen und Ulm Deutscher Meister im Junioren-Vierer ohne Steuermann und mit Ergänzung aus Friedrichshafen holte sich diese Mannschaft auch den Meistertitel im Junior Achter.

Breisach aktuell

6. Juni 2000

Rudernachwuchs zeigt beeindruckende Leistung

Ruderregatta diesmal mit Toto-Lotto-Cup / 36 Vereine dabei

BREISACH. 36 Vereine aus Baden-Württemberg und der Schweiz waren am vergangenen Wochenende nach Breisach angereist, um unter idealen Wettkampfbedingungen bei der Ruderregatta 2000 gegeneinander anzutreten. Traditionsgemäß waren der Heidelberger RK, der Ulmer RC Donau und die Stuttgarter RG mit den meisten Meldungen nach Breisach gekommen, der meldestärkste Verein aus der Schweiz war der RC Reuss Luzern.

Gerade für die jüngsten Wettkampfteilnehmer hält der Regattaplatz Breisach ideale Bedingungen bereit: Es gibt kein Brückenhindernis, kein Schiffsverkehr stört die Konzentration der Ruderer auf der schnurgeraden Strecke und selbst bei Seitenwind herrscht fast spiegelglattes Wasser. Auch in Breisach war der Trend zum Kleinboot im Nachwuchsbereich unverkennbar, so wurden zum Beispiel im Leichtgewichts-Junior Einer B 16 Boote gemeldet, während bei den Mannschaftsbooten oft nur zwei Boote an den Start gingen.

Als besonderen Reiz hatte der Breisacher Verein den Toto-Lotto-Cup der Toto-Lotto-Bezirksdirektion Südlicher Oberrhein für die drei erfolgreichsten Vereine in den Kinder- und Junior/-innen-Rennen ausgeschrieben. Die ersten drei Plätze waren mit insgesamt 2000 Mark dotiert. Den ersten Platz dabei erlangte der Ulmer RC Donau, gefolgt vom Heidelberger RK auf Platz zwei, und den dritten Platz errang der Lauffener RK. Mit dem undankbaren vierten Platz musste sich die Stuttgarter RG zufrieden geben.

Besonders erfreulich aus Breisacher Sicht waren die Erfolge der jüngsten

Rennrunderer. Der 14-jährige Tristan Schlögl gewann im Jungen-Einer gleich drei Mal. Lucas Wickenbrock, fuhr im Leichtgewichts-Junior-Einer B vor seinem Vereinskollegen Felix Briem als erster über die Ziellinie und Tobias Zipfel konnte sich mit seinen Teamkollegen Thomas Bäumer, Grischa Keller und Simon Amrein vom RC Rheinfelden im Junior-Doppelvierer A gleich zwei Mal siegreich behaupten.

Knapper Sieg für Britta Tetzlaff

Die Breisacherin Britta Tetzlaff, zweifache Juniorenweltmeisterin, hatte nach krankheitsbedingtem Trainingsausfall in diesem Winter ihren Abschied von der höheren Wettkampfebene genommen. Sie ging mit ihrer früheren Partnerin im Doppelzweier, Verena Möhring, im Frauen-Doppelzweier A an den Start. Den Erwartungen ihrer Breisacher Vereinskollegen wurden erfüllt die beiden: Sie konnten sich in einem spannenden Rennen mit einem knappen Sieg über die zweitplatzierten Katrin Jörger und Birgit Ganter von der RG Heidelberg behaupten.

Höhepunkt war das Achterrennen am Ende der Regatta, in dem drei Achtermannschaften auf beeindruckende Weise den Rudersport von seiner schönsten Seite darboten. Sieger dieses Rennens wurde der Heidelberger RK, der übrigens der erfolgreichste Verein dieser Regatta war. Die Mannschaft und Fans um Steuermann Stefan Adler verbreiteten eine tolle Wettkampfstimmung und mit dem traditionellen Steuermann-Wasserwurf gingen in Breisach zwei schöne Wettkampftage zu Ende.

Badische Zeitung

7. Juni 2000

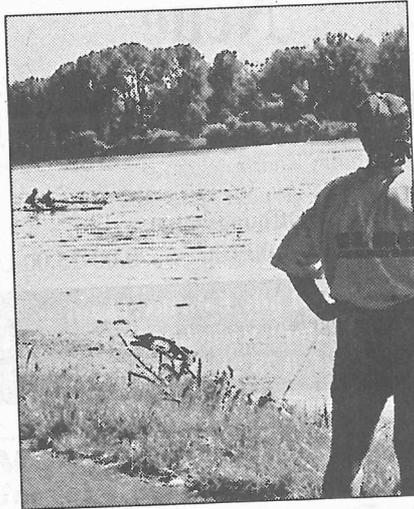
Britta Tetzlaff siegt auf heimischer Strecke

Breisacher Ruderregatta war für Ruderer und Zuschauer ein Erlebnis

Breisach. Der vom Hochwasserpech verfolgte Breisacher Ruderverein hatte am vergangenen Wochenende Gelegenheit seinem Ruf, im Besitz einer der idealsten und schönsten Regattastrecken Deutschlands zu sein, gerecht zu werden.

Nur über das mäßige Meldeergebnis war man beim BRV doch etwas enttäuscht. 36 Vereine aus Baden-Württemberg und der benachbarten Schweiz waren nach Breisach angereist, um unter idealen Wettkampfbedingungen gegeneinander anzutreten.

Die Breisacherin Britta Tetzlaff, zweifache Juniorenweltmeisterin, hat nach krankheitsbedingtem Trainingsausfall in diesem Winter ihren Abschied von der



Viele Helfer ermöglichten am Wochenende einen reibungslosen Ablauf.
Foto: anl

höheren Wettkampfebene genommen. Sie ging mit ihrer früheren Partnerin im Doppelzweier, Verena Möhring, im Frauen-Doppelzweier A an den Start. Den Erwartungen ihrer Breisacher Vereinskollegen wurden diese beiden gerecht, sie konnten sich in einem spannenden Rennen mit einem knappen Sieg über die zweitplatzierten Katrin Jörger und Birgit Gantner von der RC Heidelberg behaupten. Höhepunkt war das Achterrennen am Ende der Regatta, in dem drei Achtermannschaften auf beeindruckende Weise den Rudersport von seiner schönsten Seite darboten. Sieger dieses Rennens wurde der Heidelberger RK, der übrigens der erfolgreichste Verein dieser Regatta war.

Rebland - Thurst

17. Juni 2000

Ruderer holen zwei Titel

Deutsche Meisterschaften

BREISACH. Am vergangenen Wochenende begaben sich drei Nachwuchssportler des Breisacher Rudervereins mit ihrem Trainer Simon Krause auf den langen Weg nach Brandenburg, um sich dort mit der jungen Ruderelite Deutschlands zu messen.

Der Brandenburger Regattaveroin hatte gerade rechtzeitig zur Deutschen Juniorenmeisterschaft der Ruderer seine neue Zuschauertribüne fertiggestellt und so herrschte eine tolle Wettkampf-atmosphäre, als die 15- bis 18-jährigen Ruderer und Ruderinnen aus dem ganzen Bundesgebiet an den Start auf die insgesamt 2000 Meter lange Strecke gingen.

Auf der sonst recht windanfälligen Strecke herrschten bei warmem Sommerwetter gute Wettkampfbedingungen.

Für die Breisacher Ruderer hat sich die weite Fahrt nach Brandenburg durchaus gelohnt. So errang Christoph Mayer, der jüngere Bruder von Sebastian Mayer, im Juniorvierer mit Steuermann der A-Junioren (17 bis 18 Jahre) mit seinen Teamkollegen aus Wiesbaden, Eberbach und Stuttgart die Bronzemedaille.

Sein Vereinskollege Sebastian Krämer fährt in der Altersklasse Junioren B (15 bis 16 Jahre). Er wurde mit Ruderkollegen aus Überlingen und Ulm Deutscher Meister im Junior-Vierer ohne Steuermann und mit Ergänzung aus Friedrichshafen holte sich diese Mannschaft auch den Meistertitel im Junior-Achter.

BREI_BWV

Badische Zeitung

23. Juni 2000

Ruderverein erfolgreich

Juniorenmeisterschaften in Brandenburg

Breisach. Am vergangenen Wochenende hatten sich drei Nachwuchsrudernruderer des Breisacher Rudervereins mit ihrem Trainer Simon Krause auf den langen Weg nach Brandenburg gemacht, um sich dort mit der jungen Ruderelite Deutschlands zu messen.

Der Brandenburger Regattaveroin hatte gerade rechtzeitig zur Deutschen Juniorenmeisterschaft der Ruderer seine neue Zuschauertribüne fertiggestellt und so herrschte eine super Wettkampfatmosphäre, als die 15- bis 18-jährigen Ruderer und Ruderinnen aus ganz Deutschland an den Start auf die 2.000 Meter lange Strecke gingen. Auf der sonst recht windanfälligen Strecke herrschten bei

warmem Sommerwetter ziemlich gute Wettkampfbedingungen.

Für die Breisacher Ruderer hatte sich die weite Fahrt durchaus gelohnt, so errang Christoph Mayer, der jüngere Bruder von Sebastian Mayer, im Junior-Vierer mit Steuermann der A-Junioren (17 bis 18 Jahre) mit seinen Teamkollegen aus Wiesbaden, Eberbach und Stuttgart die Bronzemedaille.

Sein Vereinskollege Sebastian Krämer fährt derzeit in der Altersklasse Junioren B (15 bis 16 Jahre). Er wurde mit Ruderkollegen aus Überlingen und Ulm Deutscher Meister im Junior-Vierer ohne Steuermann. Mit Ergänzung aus Friedrichshafen holte sich diese Mannschaft darüber hinaus auch den Meistertitel im Junior-Achter.

Rebland-Thurmer

28. Juni 2000

Meistertitel für Johannesmeier

Ruderer ist weiter erfolgreich

BREISACH. Am vergangenen Wochenende fanden in München die Deutschen Rudermeisterschaften in der Altersklasse „U 23“ statt. Sven Johannesmeier vom Breisacher Ruderverein hat im Leichtgewicht-Doppelvierer mit seinen Kollegen aus Hamburg den Eichkranztitel, das heißt den Meistertitel errungen. Damit ist der Weg nach Kopenhagen zur Ruderweltmeisterschaft der „U 23“, dem Nations-Cup am 29. und 30. Juli, frei.

Badische Zeitung
4. Juli 2000

Auszeichnung für den Ruderverein

Badischer Sportbund würdigt erfolgreiche Kooperation des Breisacher Vereins mit den Schulen

BREISACH (trh). Für seine erfolgreiche Jugendarbeit wurde der Breisacher Ruderverein vom Badischen Sportbund Freiburg ausgezeichnet. Die Preisübergabe fand am Dienstagabend im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Bootshaus des Rudervereins statt.

Seit 1987 gibt es das vom Kultusministerium geförderte Kooperationsprogramm Schule/Verein. Jeder Verein, der sich daran mit einem Projekt beteiligt, erhält 700 Mark. In diesem Jahr wurden nun erstmals Vereine, die sich besonders intensiv um die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen bemühen, mit Extrazuwisungen aus dem Fördertopf in Höhe von landesweit mehr als 80 000 Mark bedacht.

Im Bereich des Badischen Sportbundes Freiburg waren dies der Volleyballclub Offenburg (3000 Mark), der USC Freiburg (14 400 Mark) und der RV Breisach (3510 Mark). Allen drei Vereinen attestierten BSB-Präsident Gundolf Fleischer und Dieter Schmidt-Volkmar vom Stuttgarter Kultusministerium eine vorbildliche Jugendarbeit.

Dabei käme es vor allem auf die Nahtstelle zwischen Verein und Schule an, sagte Fleischer bei der Preisübergabe. Dort, in den Schulen, würden Talente



Der USC Freiburg, der RV Breisach und der VC Offenburg wurden vom Badischen Sportbund ausgezeichnet. FOTO: THOMAS RHENISCH

gesichtet und die künftigen Sportler – auch Spitzenathleten – abgeholt. In Breisach zum Beispiel gingen gerade auch die sportlichen Aushängeschilder des Rudervereins wie Sebastian Mayer, Britta Tetzlaff oder jüngst wieder Sven Johannismeier aus der Zusammenarbeit mit den Schulen hervor. In einer kurzen Ansprache dankte der Vorsitzende des

Rudervereins, Joachim Speck, dem Sportbund für die Auszeichnung.

Er gab allerdings auch zu bedenken, dass Jugendarbeit gerade im Rudersport sehr teuer sei. Die 700 Mark, die der Verein normalerweise für ein Kooperationsprojekt erhalte, seien angesichts der hohen Kosten für die Ausrüstung nicht ausreichend.

Badische Zeitung

6. Juli 2000

Mayer/Roehnert bleibt die Hoffnung

LUZERN (dpa). Die „Flotte“ des Deutschen Ruderverbandes (DRV) ist auch ohne sein einstiges Aushängeschild passabel in das Weltcup-Finale gestartet. Zwei Tage nach der Pleite des Deutschland-Achters bei der Olympia-Qualifikation auf dem Luzerner Rotsee ersparte ein Großteil der nationalen Ruder-Elite dem DRV an gleicher Stätte weitere Blamagen.

Bei der Generalprobe für die Olympischen Spiele in Sydney zog der DRV bereits am Freitag mit zehn von 18 Booten direkt in die Halbfinalläufe ein. Mit Vorlaufsiegen gelangten die beiden Doppelvierer sogar direkt in den Endlauf. Damit legte die deutsche Elite am ersten Tag der Traditionsregatta den Grundstein für die Weltcup-Titelverteidigung. Nach zwei von drei Wettbewerben führt der DRV die Gesamtwertung mit 89 Punkten vor Großbritannien (73) und Rumänien (60) an.

Die einzigen Enttäuschungen gab es im Doppelzweier mit dem Breisacher Sebastian Mayer und seinem Partner Stefan Roehnert (Koblenz) sowie im leichten Doppelzweier mit Ingo Euler/Bernhard Rühling (Stuttgart/Mainz). Beide Boote müssen in den Hoffnungslauf.

Badische Zeitung

15. Juli 2000

Olympia-Teilnahme zum Geburtstag

Ruderer Sebastian Mayer aus Breisach Fünfter in Luzern / Auch Wech/Barth fliegen nach Sydney

LUZERN/FREIBURG (sid/gg). Auch ohne den Deutschland-Achter rudern die deutschen Athleten mit viel Rückenwind den Olympischen Spielen entgegen. 69 Tage vor den Medaillenläufen in Sydney gelang den Booten des Deutschen Ruderverbandes (DRV) beim Weltcup-Finale in Luzern mit zwei Siegen und vier dritten Plätzen eine durchaus gelungene Olympia-Generalprobe. Sebastian Mayer (RV Breisach) und Stefan Roehnert (Koblenz), die vergangenes Jahr Vizeweltmeister geworden waren, belegten in Luzern den fünften Platz im Doppelzweier.

Durch ihre Endlauf-Teilnahme haben Mayer/Roehnert ebenso das Olympia-Ticket in der Tasche wie die in Freiburg studierenden Lenka Wech (Saarbrücken) und Claudia Barth (Ulm), die im Zweier den vierten Platz belegten und das deutsche Duell gegen Anja Pyritz (Saarbrücken)/Johanna Prinz (Dortmund), die Sechste wurden, für sich entschieden.

Sebastian Mayer, der gestern seinen 27. Geburtstag feierte, hatte mit seinem Partner schwierigste Bedingungen, als

er auf dem Rotsee zum Finale über 2000 Meter startete. Regen, Sturm und damit auch Gegenwind machten die Fahrt wahrlich nicht zu einem Festtagsvergnügen. Im Ziel wurde Platz vier, den Frankreich belegte, nur um 36 Hundertstelsekunden verpasst. Mayer war dennoch nicht hundertprozentig zufrieden. „Der magische Kick, der uns im vergangenen Jahr ausgezeichnet hat, fehlt uns in diesem Jahr noch“, so der Breisacher. Mayer glaubt, dass er und sein Ruderpartner „physisch noch mehr drauf haben“ Neun Wochen haben die beiden noch Zeit bis zu den Olympischen Spielen. Nach einer Woche in Breisach folgt eine Woche im Schwarzwald, dann geht's für vier Wochen nach Ratzeburg, anschließend wird nach Australien geflogen.

Dass Mayer/Roehnert in Sydney starten, war in Luzern noch einmal kurz in Frage gestanden. Denn die beiden mussten in den Hoffnungslauf. Als sie den überstanden und das Halbfinale erreicht hatten, konnte das Motto ausgegeben werden: „Sydney, wir kommen.“ Der Deutsche Ruderverband wird nun sein Team dem Nationalen Olympischen

Komitee vorschlagen, das die DRV-Rudermannschaft nominiert – und dabei in der Regel den Vorschlägen der Fachverbände folgt.

Nach ihren Siegen gelten der Frauen-Doppelvierer und der Frauen-Doppelzweier als Gold-Favoriten für Australien. Jana Thieme (Halle) und Kathrin Boron (Potsdam) scheinen im Zweier sogar eine Gold-Bank zu sein. Die Weltmeistercrew von 1999 setzte sich auch auf dem Rotsee klar durch und sicherte sich den Weltcuperfolg in dieser Bootsklasse. Der Frauen-Doppelvierer ist seit 1993 ungeschlagen. In der Besetzung Kerstin Kowalski (Potsdam), Manuela Lutze (Magdeburg), Meike Evers (Ratzeburg) und Schlagfrau Manja Kowalski (Potsdam) gewann das Boot mit einem ungefährdeten Start-Ziel-Sieg knapp eine Länge vor Russland.

Drei Dopingfälle sorgten in Luzern unterdessen für Unruhe. Wegen Missbrauchs anaboler Steroide sperrte der Weltverband drei Ruderer lebenslang. Dabei handelt es sich um Giovanni Solo Lopez (Kuba) sowie Natalia Lawrenko und Natalia Stasiok (Weißrussland).



Auf nach Sydney: Sebastian Mayer (rechts) und Stefan Roehnert wurden in Luzern Fünfte.

FOTO: AP

Badische Zeitung
17. Juli 2000

Für Berlin qualifiziert

Ruderinnen und Ruderer des Gymnasiums schlagen sich achtbar

BREISACH. Zum 21. Mal fand in Lauffen am Neckar das Landesfinale der Ruderer und Ruderinnen im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ statt. Gewinner des Superpokals war wie in den vergangenen vier Jahren das evangelische Internatsgymnasium Gaienhofen vom Bodensee vor dem Martin-Schongauer-Gymnasium Breisach und dem Humboldt-Gymnasium Ulm. Gezählt wurden die Platzierungen der Sportler und die Anzahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler.

Durch die gleichzeitig stattfindenden baden-württembergischen Landesmeisterschaften ergab sich eine wesentlich geringere Beteiligung als in den vergangenen Jahren, so dass nur vier Rennen zustande kamen. Deren Sieger qualifi-

zierten sich für das Bundesfinale. Den Achter konnte das Internatsgymnasium Gaienhofen für sich entscheiden vor dem Martin-Schongauer-Gymnasium Breisach. Den Mädchen-Doppelvierer der Jahrgänge 1986/1987 gewann das Humboldt-Gymnasium Ulm vor dem Martin-Schongauer-Gymnasium Breisach und Gaienhofen.

Für das Bundesfinale im September in Berlin hat sich das Internatsgymnasium Gaienhofen mit drei Booten qualifiziert. Mit jeweils einer Mannschaft fahren das Martin-Schongauer-Gymnasium Breisach, das Kurfürst-Friedrich-Gymnasium Heidelberg, das Albertus-Magnus-Gymnasium Stuttgart, das Humboldt-Gymnasium Ulm und das Friedrich-Schiller-Gymnasium Marbach nach Berlin.

Badische Zeitung

19. Juli 2000

Ehrungen beim BRV in Breisach

Erfolgreicher Nachwuchs

Breisach (ma). Wenn auch der Deutsche Ruderachter ausgeschieden ist, Sebastian Mayer vom Breisacher Ruderverein (BRV) fährt auf jeden Fall zur Olympiade nach Sydney. Das Aushängeschild Mayer stand aber dieses Mal nicht im Mittelpunkt einer Feier, die der BRV kürzlich für seine jungen Ruderinnen und Ruderer ausrichtete.

Der Erste Vorsitzende des BRV, Joachim Speck, ehrte am vergangenen Mittwochabend Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedener Regatten im In- und Ausland sowie Ruderer, die mit Erfolgen von den baden-württembergischen Landesmeisterschaften in Lauffen zurückgekehrt waren. Specks Liste der erfolgreichen Ruderinnen und Ruderer im BRV führte Sven Johannesmeier an, der im Senior-Doppelvierer bei der Eichkranzregatta in München, den Deutschen Meisterschaften der U23, den 1. Platz belegte.

Deutscher Meister im Junior-Achter bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Brandenburg wurde Sebastian Krämer, der auch den 3. Platz im Junior-Vierer bei den baden-württembergischen Landesmeisterschaften in Lauffen erreichte.

Sven Johannesmeier Deutscher Meister der U23

Den 3. Platz im Junior-Doppelvierer und -achter bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften in Brandenburg holte sich Christoph Mayer. Einen ersten Platz erreichte Martin Lang im Junior-Einer bei der baden-württembergischen Landesmeisterschaft in Lauffen.

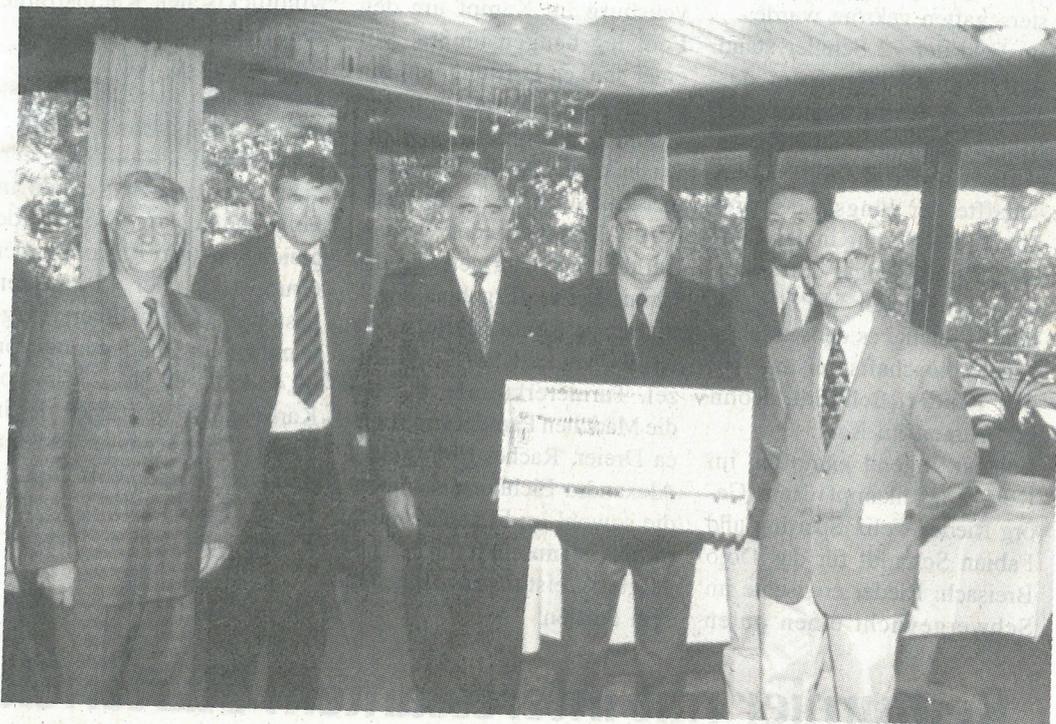
Auch erfolgreiche Damen schloss Vorsitzender Speck in seine Ehrung mit ein: so konnten sich Verena Möhring und Britta Tetzlaff im Seniorinnen-Doppelzweier den ersten Platz bei der Breisacher Ruderregatta sowie den 3. Platz bei der baden-württembergischen Landesmeisterschaft holen.

Rebland Musier

19. Juli 2000

Badischer Sportbund fördert Jugendarbeit

Erfolgreiche Kooperation des Rudervereins mit den Schulen



Der Präsident des badischen Sportbundes, Gundolf Fleischer und Ministerialrat Dieter Schmidt-Volkmar vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, überreichten an den USC Freiburg, den Volleyballclub Offenburg und den Breisacher Ruderverein die im Rahmen der Kooperationsprogramme Schule/Sportverein erstmals verliehenen Preise für innovative/integrative Projekte mit Modellcharakter.

Seit 15 Jahren fördert das Kultusministerium die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Vereinen mit einem Betrag von 700 DM. In diesem Jahr wurden nun erstmals drei Vereine aus Südbaden mit einer Extrazuweisung aus dem Fördertopf für ihre besonderen Leistungen in der Talentförderung und im Breitensport bedacht. Die Übergabe der Geldpreise nahm der Präsident des Badischen Sportbundes, Gundolf Fleischer, in einer kleinen Feierstunde im Bootshaus des Rudervereins Breisach vor.

Über 14.400 DM durften sich die Basketballer des USC Freiburg freuen, die durch ihre vorzügliche Jugendarbeit mit dazu beigetragen haben, dass der

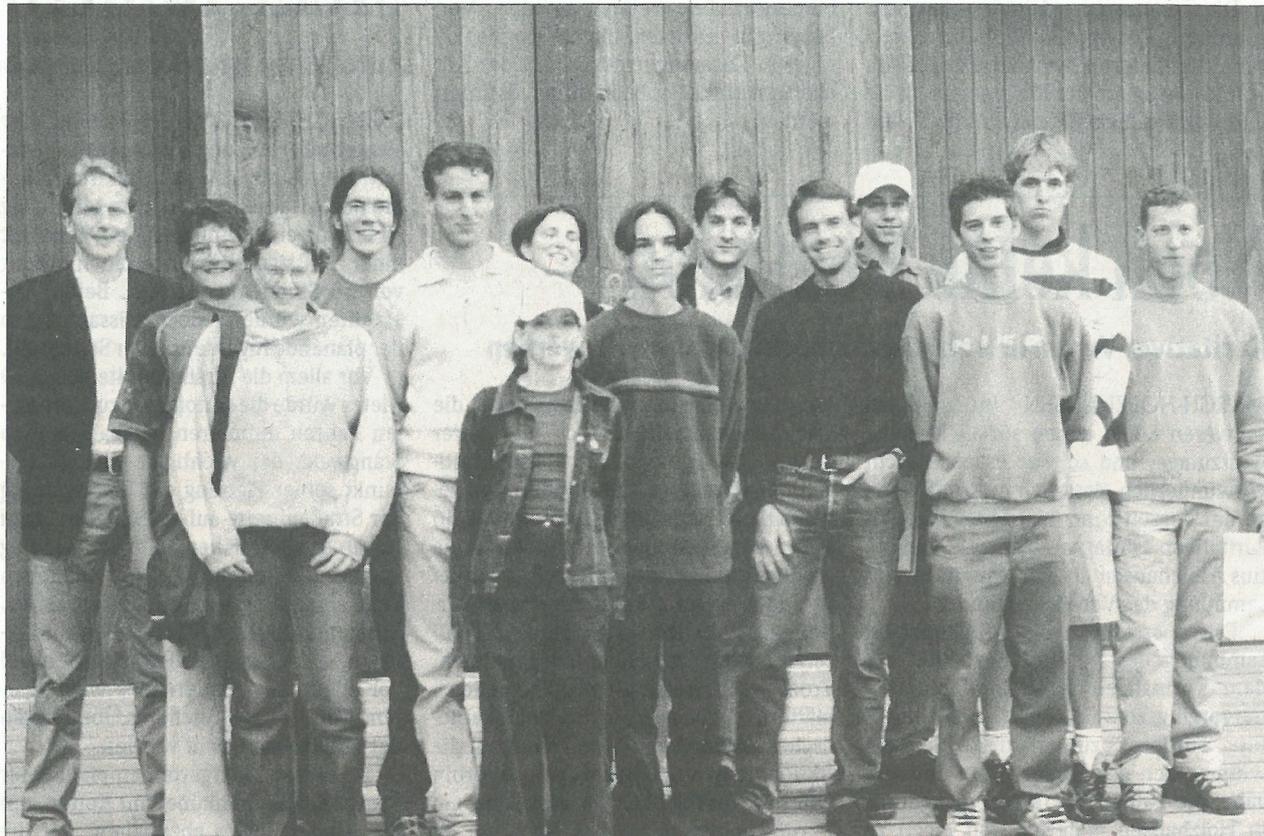
Verein ohne den Einkauf von teuren Spielern den Sprung bis in die Bundesliga schaffte. Ein weiteres positives Beispiel in der Kooperation zwischen Schule und Verein stellt der Volleyballclub Offenburg dar. Das sogenannte "Offenburger Modell" werde heute von vielen großen Volleyballvereinen übernommen und ist heute richtungweisend in der Talentförderung, mit einem Betrag von 3.000 DM wird diese Arbeit weiter unterstützt.

Die Erfolge des Rudervereins Breisach in den vergangenen Jahren, so Fleischer, seien untrennbar mit den Schulen verbunden. Dabei hob der Präsident besonders hervor, dass die aus dem Breisacher Ruderverein hervorgegangenen Spitzen-

sportler Sebastian Mayer und Britta Tetzlaff sowie jüngst auch Sven Johannesmeier schon während ihrer aktiven Zeit für die Einsteiger Verantwortung übernehmen. Auch die anderen Trainer, wie Simon Krause, sind aus dem eigenen Nachwuchs hervorgegangen. Die Finanzierung der Boote und der Besuch der Regatten ist eine teure Angelegenheit für den Ruderverein. Der Vorsitzende Joachim Speck dankte dem Präsidenten für den Scheck über 3.400 DM und sagte auch gleichzeitig Bürgermeister Vonarb und der Stadt, sowie dem Förderverein des Martin-Schongauer-Gymnasiums dank für die Unterstützung in den vergangenen Jahren zu.

Breisach aktuell

20. Juli 2000



Der Breisacher Ruderverein ehrte etliche Mitglieder für ihre guten Platzierungen bei bedeutenden Meisterschaften.

FOTO: FRANK KREUTNER

Erfolgreiche Saison für die Breisacher Ruderer

Sven Johannesmeier qualifiziert sich für den Nation Cup

BREISACH (fk). Viel Erfreuliches gab es bei der Siegesfeier für Regattateilnehmer des Breisacher Rudervereins zu vermelden. Während sich das Aushängeschild des Rudervereins, Sebastian Mayer, in der Endphase seiner Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Sydney befindet, zeigte der bisherige Saisonverlauf, dass es auch um den sportlichen Nachwuchs im Breisacher Rudersport gut bestellt ist.

Das herausragende Ergebnis erreichte dabei Sven Johannesmeier mit dem 1. Platz im Senior-Doppelvierer bei der Eichkranzregatta, der deutschen Meisterschaften der „U23“ in München. Mit diesem Ergebnis qualifizierte er sich für die Teilnahme am Nation Cup in Kopenhagen, der als inoffizielle Weltmeisterschaft für diese Altersgruppe gilt.

Aber auch darüber hinaus konnte der Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Joachim Speck, von guten Erfolgen berichten.

So errang Sebastian Krämer im Junior-Achter bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften in Brandenburg den ersten Platz. Baden-Württembergischer Meister im Junior-Einer wurde Martin Lang. Einen dritten Platz belegte Christoph Mayer im Junior-Doppelvierer und -Achter bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften.

Verena Möhring und Britta Tetzlaff erreichten im Seniorinnen-Doppelzweier bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften einen dritten Platz. Einen hervorragenden zweiten Platz im Einer konnte Jan Hättig bei der baden-württembergischen Nachwuchstalenttade in Lauffen erzielen. Abgerundet wurde die positive Saisonbilanz mit guten Platzierungen beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“, bei dem die für das Martin-Schongauer-Gymnasium startenden Sportlerinnen und Sportler vordere Plätze belegten.

Badische Zeitung
22. Juli 2000

Zwei Titel für das Ruder-Duo Wech/Barth

Auch Sebastian Mayer aus Breisach gewinnt bei der Deutschen Meisterschaft der Ruderer

BERLIN/FREIBURG (gg/bi). „Das hat heute mal wieder richtig Spaß gemacht“, sagte Sebastian Mayer vom RV Breisach. Der 27-Jährige und sein Koblenzer Kollege Stefan Roehnert haben bei der Deutschen Meisterschaft der Ruderer in Berlin-Grünau ihren im Vorjahr gewonnenen Titel im Doppelzweier verteidigt.

Eine Woche nach dem fünften Rang bei der international hochkarätig besetzten Rotsee-Regatta in Luzern, mit der die Qualifikation für die Olympischen Spiele verbunden war, benötigten Mayer und Roehnert 6:40,74 Minuten für die 2000-Meter-Strecke. „Schon nach 500 Metern waren wir vorn“, so Mayer. Der Breisacher, der in Freiburg studiert, empfand es als angenehm, mal ganz ohne internationale Konkurrenz rudern zu können. Und national sind Mayer/Roehnert derzeit ungefährdet. Die Vizeweltmeister lagen in Berlin bei – im Gegensatz zu Luzern – guten Bedingungen (schönes

Wetter, ruhiges Wasser) 5,85 Sekunden vor den Zweitplatzierten, Markus Baumann und Andreas Schwab (beide Waiblingen). Nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft steht für Sebastian Mayer und Stefan Roehnert nun ein einwöchiger Schwarzwaldaufenthalt (mit viel Radfahren) auf dem Programm. Danach geht's für vier Wochen ins Trainingszentrum nach Ratzeburg, wo nochmals an Ausdauer und Technik gefeilt wird, damit die beiden bei den Olympischen Spielen in Sydney möglichst wenig „Krebse fangen“.

Fast 17 Sekunden Vorsprung

Bei den Frauen gewannen die in Freiburg studierenden Lenka Wech und Claudia Barth (Saarbrücken/Ulm) im Zweier ohne Steuerfrau den Titel in 7:16,86 Minuten überlegen (fast 17 Sekunden Vorsprung) vor Anke Weiler (Saarbrücken) und Marita Schloz (Dres-

den). Zusammen mit Anja Pyritz (Saarbrücken) und Johanna Prinz (Dortmund) siegten Wech/Barth auch in der (allerdings nicht olympischen) Bootsklasse Vierer ohne Steuerfrau. Am vergangenen Wochenende, bei der Regatta auf dem Luzerner Rotsee, waren Lenka Wech und Claudia Barth noch gegen Pyritz und Prinz im Zweier ohne Steuerfrau angetreten und hatten die nationalen Konkurrentinnen mit Platz vier im Endlauf um zwei Ränge hinter sich gelassen.

Die erste deutschen Ruder-Meisterschaft auf der Olympia-Strecke in Berlin-Grünau seit 53 Jahren geht allerdings trotz des Doppelerfolges von Wech/Barth nicht als Ruhmesblatt in die Annalen des Deutschen Ruder-Verbandes (DRV) ein. Schließlich bewarben sich in den 24 Meisterschaftsklassen – 14 olympischen und zehn nicht-olympischen – nur 210 Athleten um die insgesamt 72 Meisterschafts-Plaketten.

Badische Zeitung

24. Juli 2000

Meisterübung

Rudern. Drei Siege: Das anstrengendste an den Titelkämpfen in Berlin war für Lenka Wech, Claudia Barth und Sebastian Mayer die lange Anreise

Deutsche Meisterschaften in Berlin? Lenka Wech und Claudia Barth zogen schon vorher ein Gesicht wie sieben Jahre Regenwetter. Das würde für die Freiburger Studentinnen wieder eine endlose Busfahrt, gebremst vom Hänger, der ihr 7,50 Meter langes Boot befördern soll und damit maximal 80 km/h schafft. „Pro Strecke zwölf verlorene Stunden“, hatte sich Lenka Wech gefreut, die Frau, die den Zweier ohne Steuerfrau steuert. Verloren deshalb, weil der Meistertitel für Wech/Barth schon vor dem Startschuss feststand, sofern ihr Bus samt Anhänger pünktlich in der Hauptstadt eintreffen würde.

Um nicht überheblich zu erscheinen, hatte Schlagfrau Claudia Barth vor Berlin noch ergänzt: „In diesem Jahr gehen die deutschen Meisterschaften einfach unter. Ganze sechs Meldungen gibt es in unserer Klasse.“ Was nicht unbedingt die Form von Ansporn ist, die ein Ruder-Duo braucht, das seit einem Jahr auf nationaler Ebene ungeschlagen ist und seit zwei Monaten als Sydney-Teilnehmer feststeht. Wechs Ankündigung, „wir werden in Ruhe einen Sieg einfahren und dann gemütlich wieder heimrollen“, löste das Team in 7:16,86 Minuten ein. Es war eine der leichteren Übungen für die U23-Weltmeisterinnen von 1995 und Medaillenkandidatinnen für Sydney. Die Nächstplatzierten Anke Weiler/Marita Scholz (Saarbrücken/Dresden)

benötigten für die 2000-Meter-Distanz ganze 16,7 Sekunden länger.

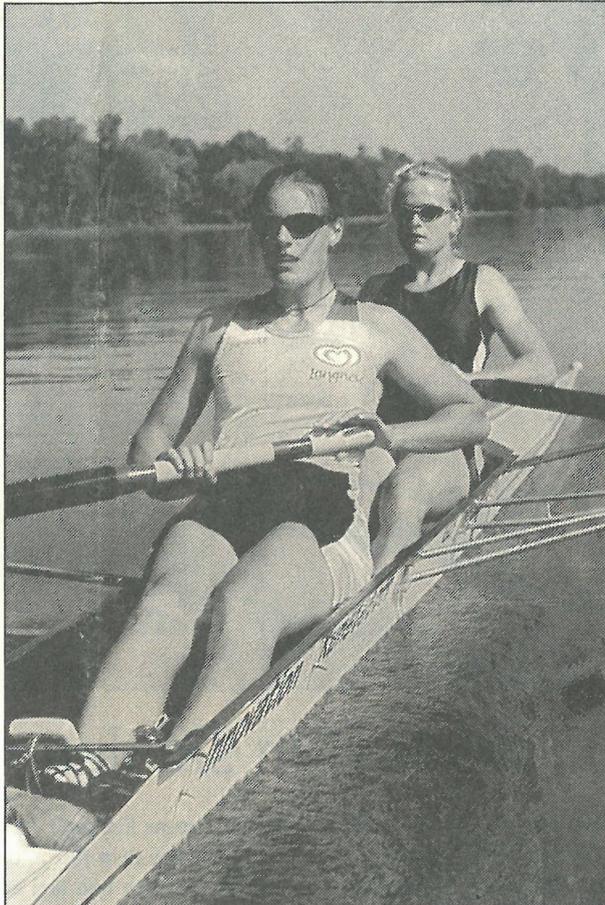
Damit sich die lange Anfahrt lohne, gewannen Claudia Barth, 25, und Lenka Wech, 24, dann auch schnell in der

mehr.“ Dort stehen die Vorläufe am 19. September und das Finale am 23. September auf dem Programm.

Bis die Ruder-Nationalmannschaft Ende August gen Australien abhebt, warten auf Wech/Barth nur noch Trainingslager und die sogenannten Relations-Rennen. Männlein und Weiblein der unterschiedlichsten Klassen werden gemeinsam zu Wasser gelassen. Anhand der jeweiligen Bestzeit erhalten einige Boote einen relativen Vorsprung, der von den anderen idealerweise bis zum Ziel egalisiert ist. Dabei kommt es dann auch zum Wiedersehen mit ihrem Kommilitonen Sebastian Mayer. Zwar pendeln Wech/Barth derzeit bis zu zwei Mal täglich in Mayers Heimatort Breisach, um am dortigen Bundesleistungszentrum bis zu 200 Kilometer pro Woche abzuspuhlen.

Mayer selbst kommt dem Frauen-Zweier aber eher selten vor die Riemen. Der dritte Sydney-Ruderer aus der Region hält sich mit Doppelzweier-Partner Stefan Roehnert vorzugsweise im Ratzeburger Trainingszentrum fit, oder bei Roehnerts Heimverein in Koblenz. Mit Erfolg: in Berlin gewannen Mayer/Roehnert in 6:40,74 Minuten vor Markus Baumann/Andreas Schwab (Waiblingen, 6:46,59). Damit verteidigten die Vize-Weltmeister ihren Vorjahrestitel souverän, nachdem es vor zehn Tagen bei der Rotsee-Regatta in Luzern gegen die Weltelite zum fünften Platz gereicht hatte.

Toni Klein



Titel mit Ansage: Claudia Barth (links) und Lenka Wech ruderten auf dem Weg nach Sydney in Berlin vorbei. Foto: lwcb

nicht-olympischen Disziplin Vierer ohne Steuerfrau (mit Anja Pyritz/Saarbrücken und Johanna Prinz/Dortmund). „Das war für uns einfach ein weiteres Rennen“, erläutert Wech, „vor den Olympischen Spielen haben wir jetzt leider keines

Zeitung am Abend

26. Juli 2000

Johannesmeier Weltspitze

Zweiter Platz in Kopenhagen

BREISACH. Sven Johannesmeier vom Breisacher Ruderverein hat einen weiteren großen Erfolg errungen. Er wurde Vizeweltmeister im Doppelvierer.

Am Wochenende fanden in Kopenhagen die Ruder-Weltmeisterschaften der „U23“, der so genannte Nations Cup, statt. Mit von der Partie in diesem internationalen Aufgebot war auch der Breisacher Sven Johannesmeier. Mit seinen Bootskollegen aus Hamburg und Hannover ging er im Leichtgewichts-Doppelvierer an den Start. Obwohl das Boot die beste Vorlaufzeit erreicht hatte, verwies der Startrichter die Crew auf eine der schlechteren Startbahnen. Bei schwierigen Bedingungen – es blies ein kräftiger Seitenwind – bewies das junge Team Weltklasse und Kampfgeist und kam 1,8 Sekunden hinter Dänemark als Vizeweltmeister ins Ziel.

Badische Zeitung

1. August 2000

„Das Beste“ kommt zum Saisonschluss

Lenka Wech/Claudia Barth haben sich nach Sydney gerudert

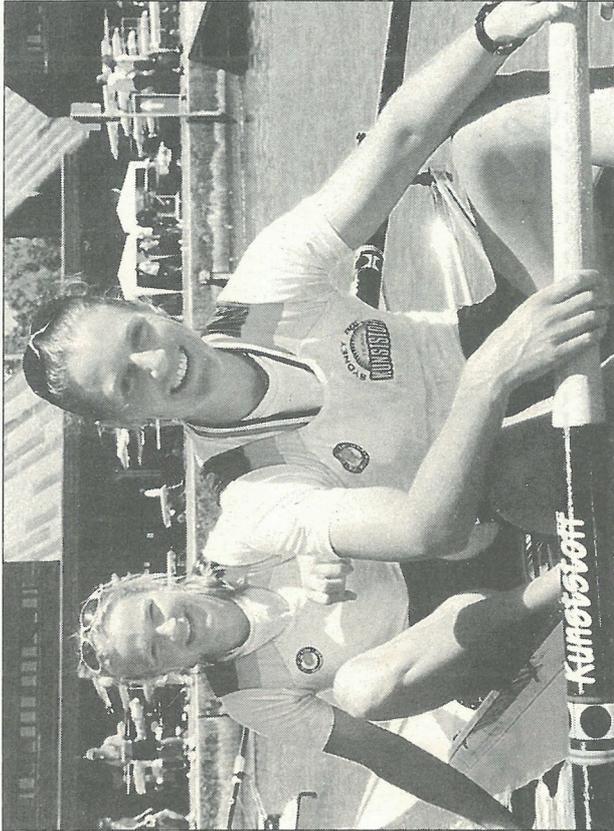
VON UNSEREM MITARBEITER INGO FEIERTAG

ACHKAREN. Das Trainingslager der deutschen Ruder-Elite in Achkarren gehört zu den jährlichen Highlights des kleinen Ortes im Kaiserstuhl, 25 Kilometer westlich von Freiburg. Seit 1984 treffen sich dort, unweit der französischen Grenze, die besten Rudersportler der Nation, um sich auf dem Rhein im nahe gelegenen Breisach auf die ganz großen Wettbewerbe vorzubereiten. In diesen Monaten logieren diejenigen Athleten in Achkarren, die Deutschlands Ruder-Verband bei den Olympischen Spielen auf dem mit Schlingpflanzen durchsetzten Gewässer in Sydney vertreten werden.

Unter ihnen sind zwei Frauen, denen die Veranstaltung in Australien besonders viel bedeutet: Lenka Wech und Claudia Barth. Sie sind in Achkarren die Sportler mit der kürzesten Anreise, denn seit einem knappen Jahr wohnt Wech in Freiburg, Barth folgte ihr im Frühling dieses Jahres. In Breisach finden die beiden Studentinnen eine, so Wech, „ideale Trainingsstätte“ vor und, was noch wichtiger ist: Sie können sich dort mit „ihrem“ Landestrainer Klaus-Dietrich Günther vorbereiten. Diese Tatsachen waren ausschlaggebend dafür, dass die beiden neben dem Umzug in den Breisgau sogar ein Urlaubssemester einlegten, um sich voll und ganz auf das Training für die Sommerspiele konzen-

trieren zu können. In Sydney werden Wech/Barth im Zweier ohne Steuerfrau starten. „In der offenen Gewichtsklasse“, wie Wech betont. Qualifiziert haben sich die 24-jährige Hamburgerin Wech, die für Saarbrücken startet, und die 25-jährige Ulmerin Barth in Duisburg und Luzern. Im ersten Durchgang mussten sie die Qualifikationsnorm für Deutschland erfüllen und in der zweiten Runde in der Schweiz reichte schließlich der vierte Rang, um die des Nationalen Olympischen Komitees zu erfüllen. Erfüllt hat sich mit der Teilnahme an den Spielen auch ein Traum der beiden, denn für Wech/Barth wird die Veranstaltung in Sydney die olympische Premiere sein. Und obwohl die Ruderinnen schon sehr viel in ihrer Karriere erreicht haben, sind die Olympischen Spiele für Wech „etwas ganz Besonderes. Das Beste“.

Die Vorbereitung auf das Nonplusultra eines jeden Sportlers verlief bisher mit „Höhen und Tiefen“, sagen die beiden unisono. Momentan schuftet das Ruder-Duo im Hinblick auf Sydney zweimal täglich, wobei vormittags das Krafttraining in Bad Krozingen auf dem Programm steht. Der Nachmittag gehört dem Rudertaining auf der 2000-Meter-Strecke, die bei den Olympischen Spielen alle Ruderer zu absolvieren haben. Das Trainingslager im Kaiserstuhl wird am 24. August beendet sein. Dann geht es für die Athleten für vier Tage nach Hause, bevor der Adrenalinpiegel



Kamen nach Freiburg, weil der Rhein so schön und die Trainingsbedingungen so gut sind: Lenka Wech (links) und Claudia Barth. FOTO: TAR

steigt, wenn sie sich ins Flugzeug nach Sydney setzen.

In der australischen Metropole „können wir es ins Finale schaffen“, erklären beide gemeinsam, „wenn nichts dazwischenkommt“. Danach „entscheidet die Tagesform“ (Wech). Doch trotz Tagesform überwiegt die Zuversicht, denn in der vergangenen Saison ruderten Wech/Barth bereits gegen alle direkten Konkurrenten. Die Ergebnisse: „Vierter, dritter und zweiter Platz. Tendenz Spitzengruppe“, so Wech kurz und bündig. Der wichtigste Faktor, der in Sydney über Sieg und Niederlage entscheidet wird, sei aber die Routine. „Der Druck, wie man mit Olympischen Spielen umgeht, ist nicht zu unterschätzen“, sagt Lenka Wech, die Jüngere der beiden. Im Moment spüren Wech/Barth zwar noch keinerlei unnormale Anspannung, doch

ter eingelegt zu haben.

„Die Nervosität kommt vor Ort.“ Selbst wenn ihnen der Druck und die daraus resultierende Anspannung einen Strich durch die olympische Rechnung machen sollte, wird das für Wech/Barth kein Beinbruch sein. „Auch wenn es nicht fürs Finale reichen sollte, sind es die Olympischen Spiele wert, einfach dabei zu sein“, sagt Wech, nicht ohne sofort hinzuzufügen: „Außerdem wird es nicht schief gehen.“ Allerdings nur, „wenn wir gesund bleiben“, wird sie von ihrer Partnerin unterbrochen. Drei Sätze, die mehr sagen als 1000 Worte. Darüber hinaus hat den beiden, so Barth, „das halbe Jahr viel Spaß gemacht“. Es sei, unabhängig vom Abschneiden in Sydney, kein Opfer gewesen, für die Olympischen Spiele ein Urlaubssemester eingelegt zu haben.

Badische Zeitung
17. August 2000

Grund zum Feiern beim Ruderverein

Sebastian Mayer auf dem Weg nach Sydney und Siegesfeier für Sven Johannesmeier

Doppelten Grund zum Feiern hat der Breisacher Ruderverein am Sonntag um 17 Uhr im Bootshaus.

Sven Johannesmeier konnte nach dem Deutschen Meistertitel nun im Leichtgewichts-Doppelvierer beim Nation-Cup in Kopenhagen einen hervorragenden 2. Platz erringen. Der Nation-Cup hat für die U23 Ruderer den Stellenwert einer Weltmeisterschaft. Die Leistung von Sven ist noch beeindruckender, wenn man berück-

sichtigt, dass er in diesem Jahr das Abitur machte und sicher dadurch nicht optimal trainieren konnte.

Auch Sebastian Mayer konnte erst kürzlich seinen Deutschen Meistertitel im Doppelzweier verteidigen. Nun geht es für ihn nach der geschafften Qualifikation auf die Reise nach Sydney. Für den Breisacher sind es nach Atlanta bereits die zweiten Olympischen Spiele an denen er teilnimmt. Seine Chancen zusammen mit seinem Partner

Stefan Roehnert im September auf dem Treppchen zu stehen, sind nicht schlecht.

Mit Landestrainer Klaus Günther geht quasi ein zweiter Breisacher nach Sydney. Im wurde als Trainer des Zweiers ohne Steuerfrau mit Lenka Wech und Claudia Barth, vom DRV die Aufgabe übertragen, das Boot zunächst in den Endlauf und dann vielleicht auch auf das Treppchen zu bringen.

Breisach aktuell

24. August 2000

Viele gute Wünsche für Sydney

Breisacher Ruderverein verabschiedet Sebastian Meyer und Landestrainer Günther / Vizeweltmeister Sven Johannesmeier geehrt

BREISACH (fk). Außergewöhnliche Gründe zum Feiern hatte der Breisacher Ruderverein am Sonntag, galt es doch nicht nur, Sebastian Meyer einen Tag vor seinem Abflug zu den Olympischen Spielen in Sydney gebührend zu verabschieden, sondern mit Sven Johannesmeier auch einen frisch gebakenen Vizeweltmeister bei den Rudern unter 23 Jahren zu ehren.

Außerdem galten die besten Wünsche natürlich auch dem in Breisach am Landesleistungszentrum tätigen und mit dem Ruderverein eng verbundenen Landestrainer Klaus Günther, der als Trainer von Lenka Wech und Claudia Barth, die in diesem Jahr ständig in Breisach trainierten, ebenfalls nach Sydney verabschiedet wurde. In Vertretung des Vorstands führte Roland Fassnacht durch die Feierstunde und würdigte die herausragenden Erfolge der Sportler.

Als Senkrechtstarter habe sich Sven Johannesmeier erwiesen, der sich über den Gewinn der deutschen Meisterschaft für den Nation Cup, der inoffiziellen Weltmeisterschaft für die Sportler unter 23, qualifizieren konnte und sich

bastian Meyer, der damit das Kunststück fertig brachte, nach Atlanta vor vier Jahren erneut für Deutschland bei Olympischen Spielen an den Start gehen zu dürfen. Das Außergewöhnliche dieser Leistung würdigte auch Landrat Jochen Glaeser. Allein die Teilnahme, so Glaeser, sei für einen Sportler schon etwas ganz Besonderes. Ein besonderes Dankeschön richtete Glaeser an den Breisacher Ruderverein, in dem durch das ehrenamtliche Engagement die Grundlagen für solche herausragenden sportlichen Erfolge gelegt würden. Dabei würdigte Glaeser ausdrücklich auch den Einsatz der Sponsoren, ohne den im Hochleistungsbereich Erfolge nicht mehr zu erzielen wären. Der Landkreis werde sich, so Glaeser, im Rahmen seiner Möglichkeiten auch in Zukunft darum bemühen, den jungen Sportlern möglichst optimale Sportanlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Grüße und Glückwünsche der Stadt Breisach überbrachte Bürgermeisterstellvertreter Bernd Jungel. Er betonte, dass sich alle Olympiateilnehmer schon jetzt als Gewinner fühlen können. Denn die Hoffnung auf die Teil-

nahme an den Spielen in Australien sei für viele sicherlich ein Traum gewesen, der sich nun erfüllt habe.

Trotzdem besteht, so die Einschätzung und Hoffnungen des Breisacher Rudervereins, durchaus die Möglichkeit, dass mit der Teilnahme an den Spielen das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Sportler und Trainer sind zuversichtlich, dass man Sebastian Meyer im Doppelzweier mit seinem Kollegen Stefan Roehnert und auch den Zweier ohne Steuerfrau mit Lenka Wech und Claudia Barth am Samstag, dem 23. September im Fernsehen live auf dem Penrith Lake verfolgen kann. Und das würde nämlich bedeuten, dass den Booten der Einzug ins Finale gelungen ist.

Um 0.10 Uhr erfolgt der Start für den Zweier ohne Steuerfrau, eine Stunde später wird dann Sebastian Meyer ins Rennen gehen. Für die Fernsehzuschauer in Deutschland ist es ein glücklicher Umstand, dass die Finalrennen in der Nacht von Samstag auf Sonntag ausgetragen werden, denn so wird man die Wettkämpfe ohne den quälenden Gedanken an den kommenden Arbeitstag verfolgen können.



Stellvertreter für den Breisacher Ruderverein verabschiedete Roland Fassnacht Sebastian Meyer nach Sydney.
FOTO: KREUTNER

dort mit seinen Kollegen im Leichtgewichts-Doppelvierer nur den Gastgebern aus Dänemark geschlagen geben musste. Viel Glück wünschte Fassnacht dem Breisacher Olympiateilnehmer Se-

Badische Zeitung

29. August 2000

Mit 19 Jahren schon Vizeweltmeister

Sven Johannesmeier wird auch weiterhin in Breisach trainieren / Rudertalent beginnt im Herbst als „Sportzivi“ in Bad Krozingen

VON UNSEREM MITARBEITER
FRANK KREUTNER

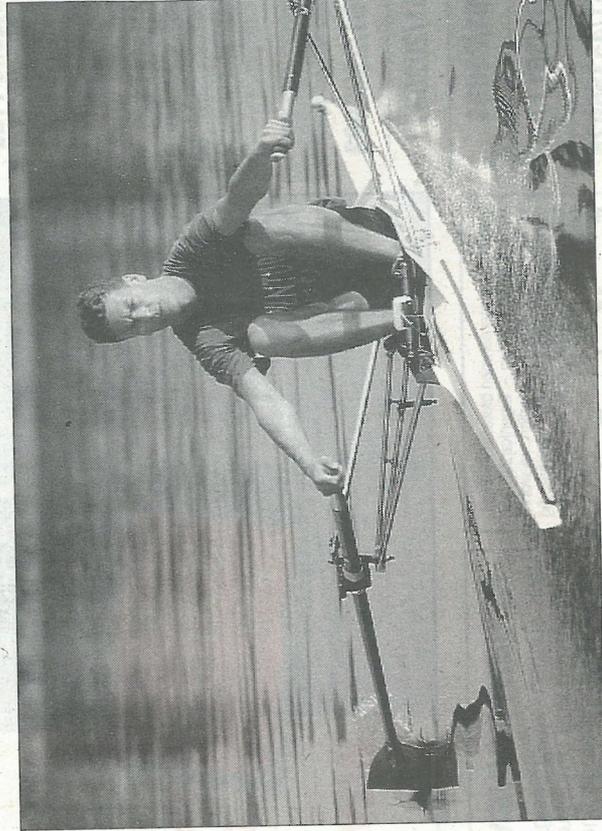
BREISACH. Während sich Sebastian Meyer in den vergangenen Wochen im Trainingslager in Ratzeburg befand, um sich dort den letzten Schliff für seinen Auftritt bei der olympischen Rudergattung in Sydney zu holen, darf sich der Breisacher Sven Johannesmeier für diese Saison bereits ein wenig auf seinen wohlverdienten Lorbeer ausruhen.

Mit dem zweiten Platz beim Nation Cup in Kopenhagen, der als inoffizielle Weltmeisterschaft der Ruderer bis 23 Jahre gilt, konnte er mit seinem Mannschaftskameraden im Leichtgewichtsdoppelvierer den größten Erfolg seiner bisherigen Karriere erreichen.

Elf Boote waren Ende Juli bei den Doppelvierern in Kopenhagen am Start, wobei das deutsche Team, das sich durch einen Sieg bei den Eichkranzrennen Anfang Juli für den Nation Cup qualifiziert hatte, bereits im Vorlauf die beste Zeit erzielen konnte.

Auch im Finale präsentierte sich die Renngemeinschaft aus Hamburg, Hannover und Breisach in bester Verfassung, hatte aber mit den schwierigen Verhältnissen auf der ihr zugewiesenen Bahn zu kämpfen, sodass sie sich schließlich mit knapp zwei Sekunden Rückstand den Gastgeber aus Dänemark geschlagen geben mussten. Mit dem Vizeweltmeistertitel konnte das deutsche Boot eintrucksvoll nachweisen, dass es in seiner Altersgruppe zur absoluten Weltspitze gehört und dass mit ihm auch in Zukunft noch zu rechnen ist.

Für den 19-jährigen Sven Johannesmeier ist das Abschneiden in Kopenhagen der vorläufige Höhepunkt einer



Sven Johannesmeier will seiner Breisacher Hausstrecke treu bleiben. Bis zu neun Trainingseinheiten absolviert der junge Sportler pro Woche auf der Regattastrecke.
FOTO: KREUTNER

noch recht jungen Ruderkarriere. Vor fünf Jahren lernte er über die Kooperation des Martin-Schongauer-Gymnasiums mit dem Breisacher Ruderverein den Rudersport kennen. Bereits 1997 nahm er an deutschen Jugendmeisterschaften teil und schied dort im Einer im Halbfinale aus. Im folgenden Jahr ruderte er im Doppelvierer der Jugend schon auf den dritten Platz bei den deutschen Meisterschaften.

1999 erfolgte dann der Wechsel in den Seniorenbereich, in dem er im Leichtgewichts-Einer mit einem zweiten Platz bei den deutschen Meisterschaften auf sich aufmerksam machte. Der Wechsel vom Einer in den Doppelvierer ergab sich nach den Leistungstests des Ruderverbandes in diesem Frühjahr und hat sich angesichts der er-

gelassen entgegen. Nachdem er in diesem Jahr am technischen Gymnasium in Freiburg sein Abitur ablegte, wird er im Herbst seinen Zivildienst in Bad Krozingen antreten.

Aufgrund seiner sportlichen Erfolge erhält er dabei den Status eines sogenannten „Sportzivi“, der lediglich 20 Stunden Dienst pro Woche zu leisten und damit den entsprechenden Freiraum für die umfangreiche Trainingsarbeit hat. Die Möglichkeit des „Sportzivi“ hat Johannesmeier der Alternative vorgezogen, in Ratzeburg als Mitglied einer Sportförderkompanie den Dienst bei der Bundeswehr zu absolvieren.

Letztlich ausschlaggebend für seine Entscheidung war vor allem die Tatsache, dass es ihm der Zivildienst in Bad Krozingen ermöglicht, auch weiterhin auf seiner Hausstrecke in Breisach zu trainieren. Hinzu kommt noch, dass das Trainerteam mit Simon Krause und Rüdiger Quay sich auch in Zukunft um die sportliche Entwicklung ihres Schützlings kümmern kann.

Und so wird man Sven Johannesmeier auch in den kommenden Monaten regelmäßig auf der Regattastrecke, im Krafraum oder als Ausgleich beim Joggen und Radfahren in Breisach sehen können. Mit bis zu neun Trainingseinheiten im Schnitt pro Woche erarbeitet er sich die notwendigen Grundlagen, um die kommenden sportlichen Aufgaben auf sich zukommen lassen zu können.

Und weil Johannesmeier das Rudern bei aller Schufterei nach eigener Aussage auch immer noch viel Spaß macht und er bei allem notwendigen Ehrgeiz ganz unverkrampt bleibt, dürfte es von dem sympathischen Breisacher Sportler auch in Zukunft noch manches zu berichten geben.

Badische Zeitung
30. August 2000

Große Hoffnungen bei den Ruderern

Breisacher Ruderverein verabschiedete Sebastian Mayer und Lenka Wech

Breisach (ma). Mit den besten Wünschen für ihre Rennen verabschiedete der Breisacher Ruderverein „seine“ Ruderer am Sonntag nach Sydney. Aus den Reihen des Rudervereins nehmen Sebastian Mayer sowie Lenka Wech und Claudia Barth an den Olympischen Spielen 2000 teil. Auch Trainer Klaus Günther ist in Australien dabei.

Am Montag starteten die Sportler von Frankfurt nach Australien, wo noch einmal zwei Wochen intensiv trainiert wird. Die olympischen Wettkämpfe der Ruderer beginnen am 23. September. Trainer Günther hält es durchaus für möglich, dass beide Boote in den Endlauf kommen. Auch Sebastian Mayer hat sich viel vorgenommen. Mayer, der vor vier Jahren bei den Olympischen Spielen in Atlanta im Doppelzweier den 6. Platz belegte, will mit seinem Partner Stefan Roehnert in Sydney mindestens genauso gut abschneiden. „Eine Medaille wäre toll“, blickt Mayer zuversichtlich nach vor-



Vertreten den Breisacher Ruderverein in Sydney (von links): Sebastian Mayer, Lenka Wech und Trainer Klaus Günther. Foto: ma

ne. In den letzten fünf Jahren wurde der Sportler aus Breisach zweimal Vizemeister bei Weltmeisterschaften und holte sechsmal den Titel des Deutschen Meisters. Len-

ka Wech, die zusammen mit Claudia Barth im Frauen-Zweier ohne Steuerfrau startet, holte in diesem Jahr zwei Deutsche Meistertitel, im Zweier und im Vierer.

Rebland Kurier

30. August 2000

Neun südbadische Sportler bei Olympia dabei

Sebastian Mayer und Radsport-Idol Jan Ullrich zählen „down under“ zu den großen Medaillenkandidaten

Nach Abschluss der Nominierung der Deutschen Olympiamannschaft durch das National Olympische Komitee (NOK) für Deutschland stehen nun auch die südbadischen Teilnehmer der Olympischen Sommerspiele definitiv fest: Demnach haben neun Athleten aus der Region ihr großes Ziel erreicht, sich für die vom 13. September bis 1. Oktober im australischen Sydney stattfindenden Spiele zu qualifizieren.



Hofft auf eine Medaille –
der Breisacher Ruderer
Sebastian Mayer.

Foto: Heuberger

Schon zum dritten Mal bei Olympia dabei sind die beiden Geher Kathrin Boyde (Freiburg) und Robert Ihly (Offenburg). Die Deutsche Meisterin hat ihre Bestzeit über 20 km in diesem Jahr nochmals deutlich steigern können und erhofft sich eine Platzierung unter den besten zehn, während Ihly an seinen sechsten Rang bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften anknüpfen möchte. Mit Sebastian Mayer aus Breisach und den beiden Freiburger Studentinnen Claudia Barth und Lenka Wech können sich gleich drei Ruderer aus dem Breisacher Leistungszentrum berechnete Hoffnungen auf den Einzug ins Finale machen. Sowohl dem „Zweier ohne“ mit Barth/Wech als auch dem Doppelzweier von Sebastian Mayer und seinem Koblenzer Partner Stefan Roehnert könnte dabei durchaus ein Vorstoß in die Medaillenränge gelingen. Ein solcher Erfolg wäre auch dem Sportschützen Daniel Leonhard (Schluchsee) zuzutrauen, der sich mit der Olympischen Sportpistole bereits frühzeitig sein Ticket für Olympia gesichert hatte. Nach Rang acht in Atlanta und mehreren Weltcupfolgen gilt der 27-jährige Deutsche Meister und Angehörige der Bundeswehr-Sportfördergruppe inzwischen als einer der heißesten Medaillenkandidaten für Sydney 2000.

Dies trifft mit Sicherheit auch auf den prominentesten der in Südbaden beheimateten Olympiateilnehmer, Jan Ullrich, zu. Der Tour de France-Sieger von 1997 wurde 1994 in die Sportfördergruppe der Bundeswehr in Todtnau-Fahl aufgenommen und hat seither seinen Wohnsitz in Merdingen. Nach seinem diesjährigen Tour-Erfolg als Zweiter der Gesamtwertung hat der Telekom-Profi sich vor allem für das 50-km- Zeitfahren viel vorgenommen, wo es zu einem erneuten Aufeinandertreffen mit Tour-Gewinner Lance Armstrong kommen wird. Mit Spannung erwarten die Radsportfans aus Südbaden auch die Entscheidung in der noch jungen olympischen Disziplin Mountainbike. Hier wird Sabine Spitz aus Niederhof im Cross-Country-Wettbewerb der Damen an den Start gehen. Für die 28-jährige MTB-Spezialistin hat sich bereits mit der Teilnahme ein Traum erfüllt; nun richtet sie ihre ganze Konzentration auf den Wettkampf am 23. September aus.

Ebenfalls noch nicht lange im olympischen Programm enthalten ist die Sportart Beachvolleyball. Mit Andreas Scheuerpflug (Denzlingen) steht hier ein weiterer Südbadener im Sydney-Aufgebot des NOK. Der bei der Freiburger Turnerschaft aktive Sandspezialist und sein Partner Oliver Oetke (Grafring) hatten sich bei den deutschen Meisterschaften im August endgültig an die Spitze der nationalen Konkurrenz gesetzt und ihre härtesten Konkurrenten Ahmann/Hager zum wiederholten Male besiegt. Dennoch sind beide Teams für Sydney qualifiziert und bereiten sich im September in Brisbane gemeinsam auf das Turnier vor.

Baderischer Sportbund

Info

September 2000

Doppelzweier

OS 1996: ITA (Davide Tizzano, Agostino Abbagnale)

WM 1999: SLO (Luka Spik, Iztok Cop)

Alles spricht für die Weltmeister

Wien ist für die Weltmeister Luka Spik und Iztok Cop aus Slowenien so etwas wie ein Probierfeld. Im Vorjahr setzten sich die beiden exzellenten Einerfahrer hier

Sebastian Mayer

Breisacher RV

 geb. 16. Juli 1973
 1,92 m, 88 kg

Autogrammschrift:
 Lohmühle 5, 79206 Breisach
 Tel.: 07667-77 63

Internationale Erfolge:

NC 1995	1. 2x
OS 1996	6. 2x
WM 1998	2. 4x
WM 1999	2. 2x

Stefan Roehnert

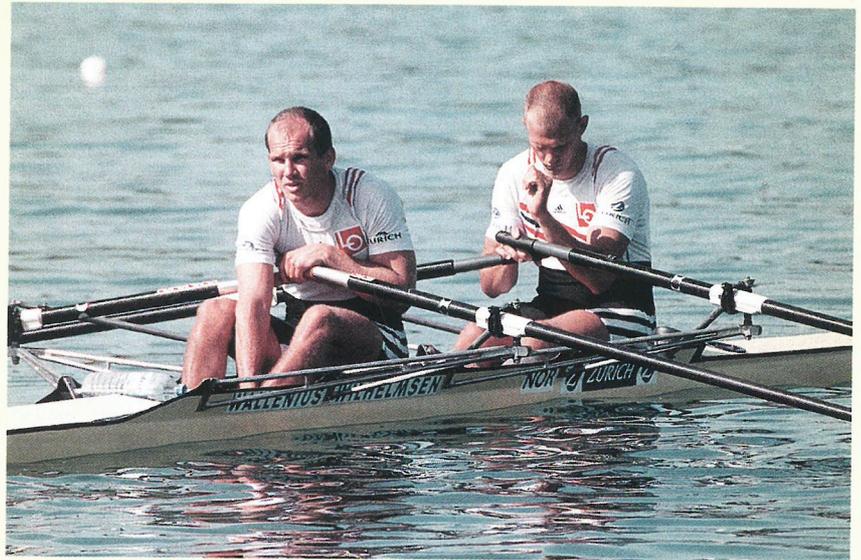
Koblenzer RC Rhenania

 geb. am 19. Oktober 1977
 1,92 m, 89 kg

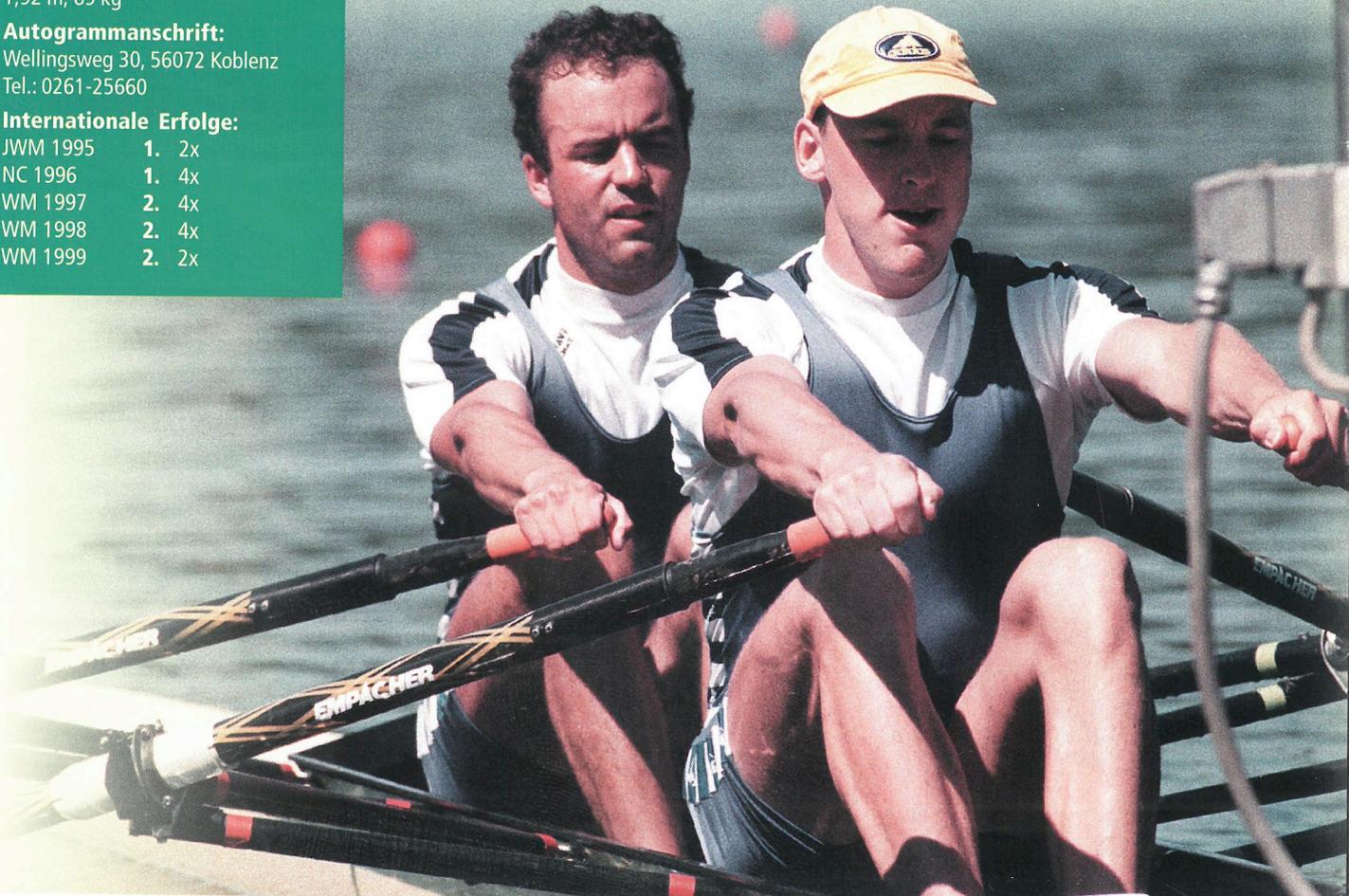
Autogrammschrift:
 Wellingsweg 30, 56072 Koblenz
 Tel.: 0261-25660

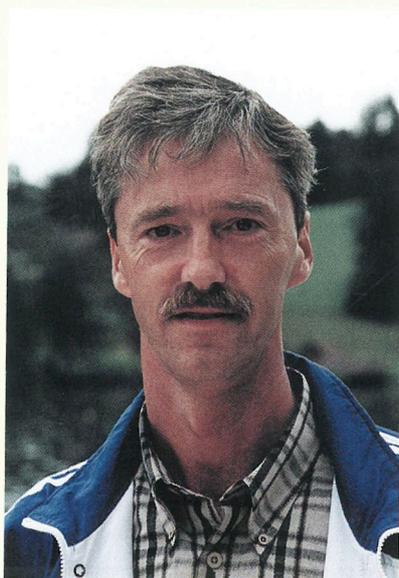
Internationale Erfolge:

JWM 1995	1. 2x
NC 1996	1. 4x
WM 1997	2. 4x
WM 1998	2. 4x
WM 1999	2. 2x

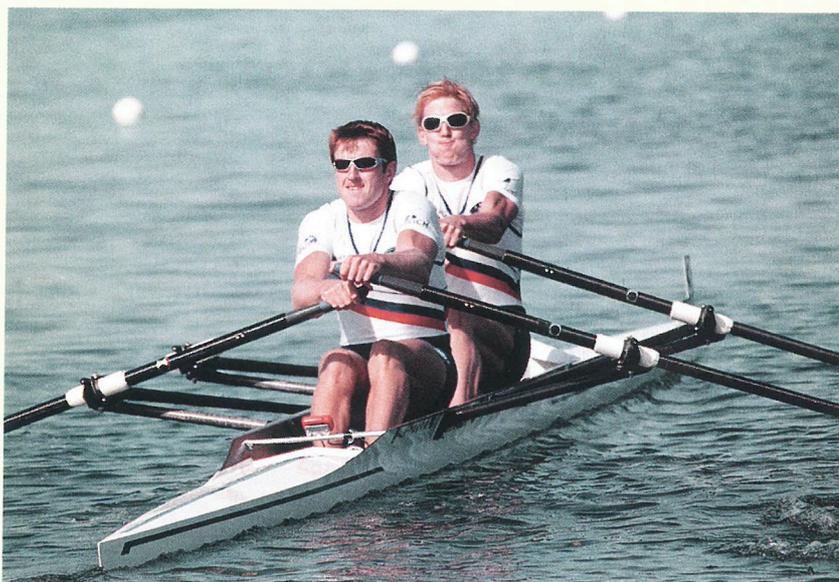


Können die Norweger Olaf Tuft und Fredrik Bekken im olympischen Finale für die große Überraschung sorgen?





Trainer: Peter Berger



Die Weltmeister von 1999, Luka Spik und Iztok Cop (SLO), dominierten auch in dieser Saison. Sie sind im Doppelzweier die großen Olympiafavoriten.

erstmal erfolgreich in den Doppelzweier und in dieser Saison meldeten sie für den Weltcup in der österreichischen Hauptstadt im Einer. „Das ist nur Abwechslung“, meinte Cop und verkündete die Rückkehr in den Doppelzweier für Luzern. In ihrer Abwesenheit kamen Olaf Tufte und Fredrik Bekken (NOR), die WM-Dritten, zum Weltcuperfolg.

Aber auf dem Rotsee stellten dann die beiden Slowenen wieder die alte Rangfolge her. Damit ist eigentlich die Aussage für diese olympische Saison klar: Immer wenn die Weltmeister in ihrer Spezialklasse am Start waren, konnten sie die übrige Weltelite distanzieren. Und es gab auf den ersten drei Plätzen immer den gleichen Einlauf: Slowenien vor Norwegen und Ungarn. Haller/Petö, die Männer aus dem Puszland, konnten in dieser Saison ihre Leistungen stabilisieren und sich in der Weltspitze festsetzen. Als WM-Fünfte sind sie in diesem Metier zwar keine Unbekannten,

Experten-Tipp

Hans-Ullrich Schmied

Olympischer Bronzemedallengewinner 1972 und 1976, Europameister 1971 und 1973, Weltmeister 1974, WM-Zweiter 1977 (alles Doppelzweier)

- | | |
|--------|--------|
| 1. NOR | 4. GER |
| 2. SLO | 5. HUN |
| 3. ITA | 6. FRA |

aber die Leistungskonstanz überraschte dennoch.

Von den Vize-Weltmeistern des zurückliegenden Jahres, von den Deutschen Sebastian Mayer und Stefan Roehnert, war bisher überhaupt nicht die Rede. Und so richtig im Scheinwerferlicht standen sie bei den bisherigen Regatten eigentlich auch nicht.

Obwohl der Saisonstart auf der Wedau in Duisburg mit den zwei Siegen eigentlich geglückt war. Beim Weltcup-Auftakt in München überzeugten beide noch im Vorlauf und im Halbfinale, aber danach blieben sie immer hinter den Erwartungen zurück. Ratlosigkeit machte sich anfangs breit, bis sich gesundheitliche Gründe bei Sebastian Mayer herausstellten. Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin klang dann alles wieder viel optimistischer: „Alles ist behoben, wir können ohne Einschränkungen trainieren. Und noch sind ja ein paar Wochen Zeit bis zu den olympischen Rennen“, so Sebastian Mayer. Wenn sie ohne weitere Probleme in Sydney an den Start gehen können, dann traue ich ihnen eine Medaille zu. Denn die Italiener Galtarossa/Sartori, die RUDERSPORT-Experte Ulli Schmied auf dem Bronzerang sieht, werden wohl nach ihrem zweiten Rang in Wien den Doppelvierer verstärken.

Jürgen Kapsch

Rudersport September 2000

28. Großbauheimer Kurzstreckenregatta

am 16./17. September 2000 auf dem Main in Hanau-Großbauheim

Meldeschluss am Mittwoch, 6. September 2000

Ausschreibung siehe Rudersport-Heft 4/00, S. 171

☛ Rennen Nr. 53/153 ist JM 2x A I bis II

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ruderclub Möve 1919 Großbauheim e.V. Regattausschuss



Johannesmeier dankt Sponsoren

Der Breisacher Ruderverein (BRV) hat in seinen Reihen viele Talente und Hoffnungsträger. An erster Stelle steht derzeit Sven Johannesmeier, der beim Nation-Cup in Kopenhagen kürzlich einen hervorragenden 2. Platz belegen konnte. In Ruderkreisen hat der Nation-Cup den Stellenwert einer Weltmeisterschaft der unter 23-Jährigen. Im Rahmen einer kleinen Feier beglückwünschte der BRV den jungen Sportler, der ungeachtet seines hohen Trainingspensums auch noch ein gutes Abitur geschafft habe, so Roland Fasnacht vom BRV. Sven Johannesmeier selbst nutzte die Gelegenheit, seinen Sponsoren, dem Ehepaar Gutmann, mit einer „süßen Überraschung“ für ihre Unterstützung zu danken. Für den 19-jährigen Breisacher ist der Erfolg beim Nation-Cup der vorläufige Höhepunkt seiner sportlichen Karriere. Mit Sven Johannesmeier krönt der Breisacher Ruderverein nach Sebastian Mayer seine intensive Jugendarbeit wieder mit internationalen Erfolgen. ma/Foto: ma

Rebland - Kurier

6. September 2000

Die ganz große Sensation nur knapp verfehlt

Sven Johannesmeier möchte sich in der Ruder- Weltelite etablieren



Harte Arbeit steht vor dem Medaillengewinn. Nur wer bereit ist täglich auf das Wasser zu gehen, kann sich über Siege freuen

Überraschend schnell schaffte der 19-jährige Sven Johannesmeier den Sprung von der nationalen Spitze in die Weltelite der Nachwuchsruderer und dokumentierte dies im Leichtgewichts-Doppelvierer mit einem 2. Platz beim Nation Cup der inoffiziellen Weltmeisterschaft der Ruderer bis

23 Jahre. Über das Projekt Kooperation Schule-Verein kam die große Nachwuchshoffnung erstmals vor fünf Jahren mit dem Rudersport in Berührung und bereits zwei Jahre später, 1997, machte Sven auf sich aufmerksam, als er im Einer bei den Deutschen Jugendmeister-

schaften in Berlin nur knapp das Finale verpasste. Ein Jahr später stand er dann bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend erstmals als Dritter mit seinen Kollegen im Doppelvierer auf dem Treppchen.

Fast nahtlos gelang Sven dann der Übergang von der Jugend in die Gruppe der unter 23 Jährigen. Obwohl er bei den Eichkranzrennen, den inoffiziellen Deutschen Meisterschaften sich mit der wesentlich älteren Konkurrenz messen mußte, schaffte er auf Anhieb die Vizemeisterschaft im Leichtgewichts-Einer.

Vorläufiger Höhepunkt seiner noch jungen Karriere war in diesem Jahr die Nominierung für den Nation-Cup in Kopenhagen, wo er mit seinen Partnern aus Hamburg und Hannover nur von den gastgebenden Dänen ganz knapp geschlagen wurde.

Hinter solchen Erfolgen steht neben dem eigenen Willen zur Leistung auch ein funktionierendes Team. So lobte Sven Johannesmeier die gute Jugendförderung im Ruderverein und stellte besonders die Arbeit des Trainergespann Simon Krause und Rüdiger Quay heraus, ohne die er wohl kaum so schnell in die Weltspitze hätte rudern können. Trotz der Belastung durch die Abiturprüfungen, habe er zusammen mit den beiden Trainern einen Weg gefunden, seine Leistung zu steigern. Beim Kampf um Zehntelsekunden spielt natür-

lich auch das Material eine große Rolle. Sven sitzt seit dem letzten Jahr in einem von Gutmann-Meßtechnik gesponserten Boot, das allen Wettkampfansprüchen gerecht wird.

Die Rudersaison ist für Sven nun wettkampfmäßig nahezu abgeschlossen. Trotzdem wird er sein Trainingspensum nur unwesentlich einschränken können, gilt es, sich jetzt schon die Grundlage für ein erfolgreiches Abschneiden bei den Sichtungsregatten und Leistungstests des DRV im Frühjahr zu erarbeiten. Der Leistungssport kennt heute keine langen Freiräume mehr, dies ist beim Rudern nicht anders als z.B. beim Skispringen. Im Oktober beginnt Sven seinen Dienst als "Sportzivi" in Bad Krozingen. Auf Grund seiner Zugehörigkeit zum Kader des DRV braucht er wöchentlich nur 20 Dienststunden abzuleisten, den Rest wird er unter Anleitung seiner Trainer zum weiteren Aufbau nutzen können.

In welchem Boot er im nächsten Jahr sitzen wird, hängt auch sicher vom Abschneiden der Deutschen Ruderelite in Sydney ab. Erfahrungsgemäß gibt es nach sportlichen Großereignissen immer wieder Umbesetzungen in den einzelnen Booten.

Weil Sven das Training auf der herrlichen Regattastrecke direkt vor seiner Haustür Spass macht, ist er überzeugt, daß Simon Krause und Rüdiger Quay ihn mit einem gezielten Winterprogramm bestehend aus Kraft-, Technik und Ausdauertraining wieder ein Stück weiter nach vorne bringen. Sein Ziel ist die Qualifikation zu internationalen Wettkämpfen in einem der deutschen Boote. Ob dies nun im Einer oder in einem Mannschaftsboot sein wird, ist für Sven zweitrangig. Auch bei ihm herrscht der olympische Gedanke vor. "Dabeisein ist alles!"

Breisach aktuell

7. September 2000

Daumen drücken für drei Breisacher Akteure in Sydney



Mit den besten Wünschen verabschiedete der Ruderverein Breisach seine Aktiven zu den Ruderwettkämpfen in Sydney. Für Sebastian Mayer sind es nach Atlanta 1996 die zweiten Olympischen-Spiele an denen er teilnimmt. Allerdings stehen die Chancen des zweimaligen Vizeweltmeisters in diesem Jahr wesentlich besser mit seinem Partner Stefan Roehnert auf das Treppchen zu steigen. Von einem Platz auf dem Treppchen träumt auch Landestrainer Klaus Günther für sein Boot im Zweier der Frauen ohne Steuerfrau. Lenka Wech und Claudia Barth sehen dies genauso wie ihr Trainer.

Roland Faßnacht der die drei Akteure verabschiedete, dankte auch den eingeladenen Sponsoren, dessen Unterstützung es zu verdanken sei, daß der Breisacher Ruderverein immer wieder optimales Gerät für die Rennmannschaft zur Verfügung stellen kann.

Breisach aktuell

7. September 2000

Wind, Sonne und viele Wellen

Brief von Sebastian Mayer

BREISACH/SYDNEY (apt). Gutes Wetter, Sonnenschein und kühle Nächte – der Breisacher Ruderer Sebastian Mayer ist wohlbehalten im australischen Penrith angekommen und hat auch schon erste Grüße an den Ruderverein nach Hause geschickt.

Nach 30 Stunden Flug war der Sportler verständlicherweise froh, endlich in Sydney angekommen zu sein. „Jetzt können wir, Stefan Roehnert und ich, so richtig loslegen. Es sind ja nur noch wenige Tage, bis die Olympischen Spiele beginnen“, schreibt Mayer seinen Freunden im Breisacher Ruderverein. In Penrith sei alles beim Alten geblieben, wie im Vorbereitungslager vor zwei Jahren. Das einzige Problem sei der starke Wind und damit der heftige Wellengang. „Ab 10 Uhr morgens soll auf der Strecke ein Acker stehen“, schreibt Mayer. Aber zum Glück würden die Ruderer noch auf dem Fluss in Penrith trainieren.

Am Sonntag, 17. September, wird es für Sebastian Mayer und seinen Partner im Doppelzweier, Stefan Roehnert, ernst. Dann beginnt um 11 Uhr Ortszeit (2 Uhr mitteleuropäische Sommerzeit) der Vorlauf. Um 10.40 Uhr (1.40 Uhr MESZ) startet am Dienstag, 19. September der Hoffnungslauf. Das Halbfinale beginnt am Donnerstag, 21. September, 9.30 Uhr (0.30 Uhr MESZ). Das Finale ist am Samstag, 23. September, ab 10.10 Uhr (1.30 Uhr MESZ). „Ich bin ganz gespannt darauf, was uns in der Regatta-woche erwartet“, schreibt Mayer am Schluss eines Briefes. Auf seine Fans in Breisach trifft das sicher ebenso zu.

Badische Zeitung

9. September 2000

Wonne am Tunnelende?

RUDERER SEBASTIAN MAYER will mit Partner Roehnert für Schufferei belohnt werden

Von BT-Redakteur
Michael Ihringer

Sebastian Mayer kennt den Tunnel. Er hat ihn schon zweimal durchfahren. Das schwarze Nichts ist im schlimmsten Fall 500 Meter lang und bereitet große Schmerzen. Vor dem Zielsprint auf der 2 000-m-Strecke haben sie alle gehörigen Respekt, die hünenhaften Ruderer mit ihren langen, kräftigen Armen. Im Schlusssprint, wenn die Energien aufgebraucht sind, die Muskeln übersäuern, Krämpfe in Armen und Beinen jeden Schlag zur Qual machen, muss der innere Schweinehund doppelt und dreifach überwunden werden. Im Ziel sacken die ausgepowerten Recken vor Erschöpfung zusammen und fühlen sich einige Minuten hundelnd. Faszination Rudern?

Für Sebastian Mayer auf alle Fälle, auch wenn die Begründung für sein Faible im Rollstuhl so gar nichts mit den Bildern gemein hat, die uns in der ersten Olympiawoche via TV ins Wohnzimmer flimmern werden. „Rudern ist ein guter Ausgleich, man kann abschalten vom Alltagsstress. Wenn ich zu viel um mich herum habe, dann schnappe ich mein Boot, gehe auf den Rhein und rudere gemütlich.“ In Sydney gibt es keinen Rhein und ist überhaupt Schluss mit lustig. Dort will der 27-Jährige aus Breisach gemeinsam mit seinem Koblenzer Partner Stefan Roehnert im Doppelzweier olympisches Edelmetall aus dem Wasser fischen. Nicht mehr und nicht weniger, was

nach zwei WM-Silbermedaillen

auch nur konsequent und die Krönung vor einem möglichen Karriereende wäre.

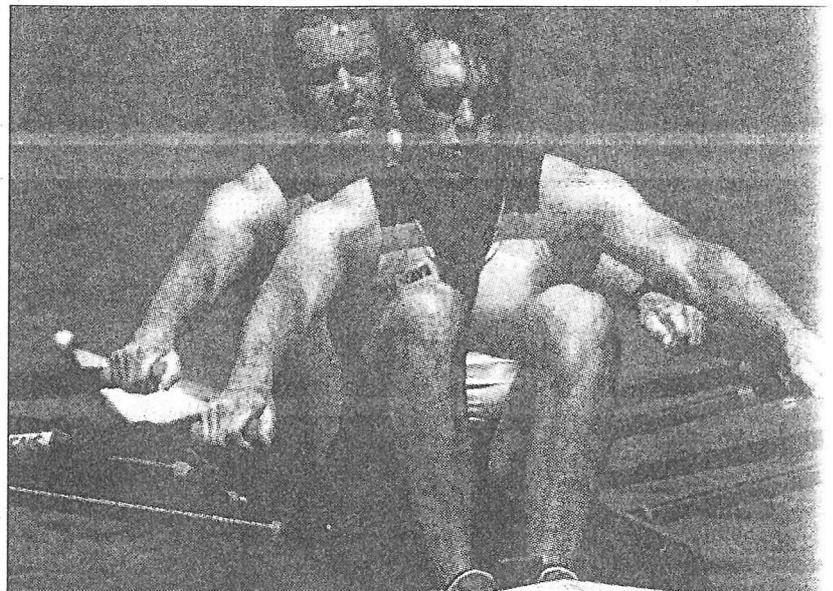
„Olympia ist etwas anderes als eine WM“, stellt Mayer das besondere Etwas der 14 Großtage unter Gleichgesinnten heraus. Er hat in Atlanta schon einmal das ganze

Drumherum hautnah miterleben dürfen, andere Sportler aus anderen Sportarten kennengelernt und sportlich mittlerweile auch dazugelernt. Rang sechs wie beim Olympia-Debüt

Sebastian Mayer (hinten) kämpft mit Schlagmann Stefan Roehnert auf dem Lake Penrith um eine Medaille. Foto: pr

kein Träumer: „Die Konkurrenz rückt immer enger zusammen. Drei oder vier Boote können Gold holen.“ Er meint auch das, in dem er und Roehnert sitzen.

Der Saisonverlauf lässt auf einen spannenden Endlauf schließen. Nicht alles klappte bislang optimal. „Ab 1 000 m, wenn das Rennen an sich erst beginnt, haben wir einige Probleme. Wir wissen nicht genau, woran es liegt. Da ist so eine Sperre drin. Wenn wir die beheben können, dürften wir zwischen Platz eins und



drei mitfahren“, analysierte der Breisacher noch vor dem ultimativen Hätetest bei der „Mini-Olympiade“ (Mayer) auf dem Luzerner Rotsee. Im Ruder-Mekka stand Mitte Juli Rang fünf zu Buche. Doch nur Sydney zählt wirklich, dann muss die Höchstform im Doppelpack abrufbar sein. Der gebürtige Regensburger, der seit zwei Jahrzehnten im Breisgau lebt und mit 16 Jahren mittels der Kooperation Schule/Verein zum Wassersport fand, baut auf die besondere Stärke der seit drei Jahren rudern den Erfolgsgemeinschaft. „Wir sind Minimalisten. Wenn es darauf ankommt, bringen wir normalerweise Leistung.“ Doch was ist normal, wenn einmal in vier Jahren die Augen der erwartungsfrohen Öffentlichkeit auf einem gerichtet sind?

Wer beim Kampf um die Medaillen mitten drin statt nur dabei sein will, muss viele Opfer für wenig Ertrag brin-

gen. „Es gibt kaum Sparen. Ich kann damit leben, aber das war's dann auch ein oder zwei Jahren muss das Studium beendet sein. Ein Bio-Buch hat der Trainer, der sich zwei Semester an der Uni Freiburg nahm, schon länger mehr in den Händen gehalten, dafür die beiden Rudern umso mehr. Der Trainingstag, der sich in „Mikrozyklen“ bemisst, umfasst neben dem Krafttraining, Gymnastik und Massage täglichen Übungseinheiten dem Wasser. Pro Woche der 1,90-Meter-Mann Beobachtung von Trainer Berger bis zu 250 Kilometer auf dem Rhein und wo in Trainingslagern zu

Umso wichtiger, wenn dann im Boot den richtigen Partner gefunden hat. Es ist einfach. Wir haben die gleichen Maße und Winkel, gleich schwer. Das ist optimal, um synchron rudern zu können. Auch menschlich sind wir gut zusammen.“ So dass Sebastian Mayer Tempo mitgeht, wenn sein fünf Jahre jüngerer Leidensgenosse als Schlagmann so richtig die Sau rauslässt: „Ich kenne keine Gnade, wenn es auf die letzten 500 Meter geht.“ Wenn Stefan Roehnert im Finale auf dem Lake Penrith nahe Sydney irgendwann aufhört zu rudern, nimmt Sebastian Mayer einen weißen Blackout in Kauf. Nur wenn er wieder zu kommt, eine Medaille Lohn der Schufferei sein.

Skipper 125 ST - Touring auf die sportliche Art!



Er ist überall zu Hause, passt sich jeder Situation an und hat immer alles fest im Griff: Skipper 125 ST. Der neue Sporttourer von PIAGGIO. Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem Fachhändler und überzeugen Sie sich bei einer Probefahrt.

REITGER MOTORRADER Baden-Baden
Lange Straße 91

Telefon (0 72 21) 2 26 55

Skipper 125 ST auch im Internet unter: www.piaggio.de



Olympianacht beim Ruderverein

Freitag, 22. Sept. ab 20 Uhr

Breisach fiebert und hofft, dass ihre Ruderer bei den Finalläufen um die Medaillen mitrudern werden, und wird ihre Olympioniken aus der Ferne unterstützen. Treffpunkt ist das Bootshaus, wo am 22. September ab 23 Uhr die ersten Finalläufe gestartet werden.

Die Zeichen stehen gut, für die beiden Boote mit Breisacher Beteiligung. Zwar konnte sich der Doppelzweier mit Sebastian Mayer und Stefan Roehnert wie auch der Zweier ohne mit Claudia Barth und Lenka Wech in den Vorläufen nicht direkt für die Halbfinal-Läufe qualifizieren, legten aber in der Nacht zum Dienstag in den Hoffnungsläufen kräftig vor. Zuerst waren es die beiden Damen, die in einem schweren Rennen, sich mit den Booten

aus Australien und Russland einen harten Kampf bis auf die Ziellinie lieferten. Alle drei Boote waren nur Zentimeter auseinander, und der zweite Platz reichte Claudia Barth und Lenka Wech zum Einzug ins Halbfinale

Ganz klar bestimmten im Doppelzweier Sebastian Mayer und Stefan Roehnert das Renngeschehen. Selbst die hoch eingeschätzten Boote aus Frankreich und Italien hatten nicht die geringste Chance. Mit einem Start-Ziel Sieg qualifizierten sich Mayer/Roehnert ebenfalls für das Halbfinale.

Mit den am Dienstag gezeigten Leistungen, darf man davon ausgehen, dass es am Freitag zu einer richtigen Olympianacht im Bootshaus des Ruderverein kommen wird.

Breisach aktuell

21. September 2000



Vor dem größten Erfolg ihrer Karriere? Der Freiburger Student Mayer (rechts) mit Partner Roehnert. FOTO: DPA

Schwere Flotte mit Schlagseite

Sind die Riemenrunderer schon schwach, müssen es die Skuller jetzt bei Olympia richten

SYDNEY/FREIBURG (str). Schwach, wie sich die deutschen Riemenrunderer schlagen. Nicht nur, dass der Achter seit einem Jahr um Längen hinter der Konkurrenz zurückbleibt und es gar nicht erst bis nach Sydney geschafft hat. Auch der Zweier und Vierer ohne Steuermann machten jetzt bei Olympia ihre Sache dürftig. Sie verpassten die Qualifikation für den Endlauf am Samstag. So gründlich ging der schwere Teil der Flotte baden, dass ihr Cheftrainer Ralf Holtmeyer nun um seinen Job hangen muss.

Er sei nicht der Richtige für diese Aufgabe, mäkelte gestern in aller Öffentlichkeit Wolfgang Maennig, der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbands.

Statt den seit langem schwelenden internen Streit beim DRV zu schlichten, sucht Maennig offenbar einen Sündenbock – und glaubt, ausgerechnet in dem langjährigen Erfolgscoach einen gefunden zu haben. Zu frisch ist das Debakel des Deutschland-Achters bei der WM 1999 im kanadischen St. Catherines und dann auf dem Schweizer Rotsee in Erinnerung. Jetzt soll also ein Kopf rollen.

Doch während man sich im Verband wie üblich uneins ist, könnten besonders die Skuller des DRV am Wochenende für den lang ersehnten Medaillenregen sorgen. Skuller, das sind die Ruderer mit zwei Riemen, also links und rechts. Die machten gestern bei der Qualifikati-

on für die Endläufe ihre Sache glänzend. Im Einer der Frauen (Katrin Rutschow-Stomporowski) und der Männer (Marcel Hacker), im Doppelzweier und Doppelvierer – da sitzen Athleten mit Chancen auf Bronze, Silber oder gar Gold.

Vor allem beim Breisacher Ruderverein werden die Fernseher in der Nacht zum Samstag nicht ausgehen. Lenka Wech, Claudia Barth, Sebastian Mayer: Alle drei Regio-Athleten könnten am Ende auf dem Treppchen stehen. Wech und Barth sind schon im Endlauf, Mayer qualifizierte sich gestern. Favorit in der Bootsklasse des Freiburger Studenten scheint allerdings – wieder einmal – Slowenien zu sein.

Badische Zeitung
22. September 2000

Knapp an Olympia-Medaille vorbei

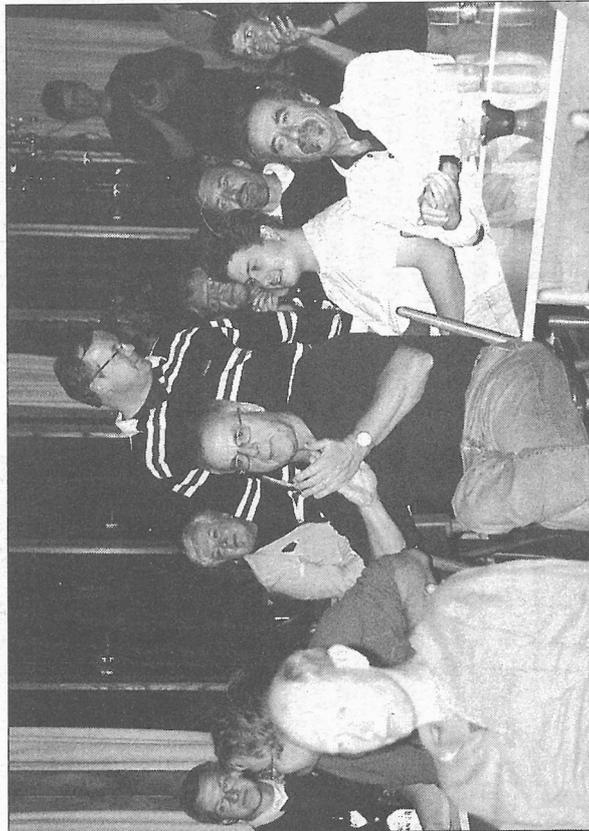
Sebastian Mayer aus Breisach wird in Sydney im Doppelzweier Vierter – Mitglieder und Freunde des Rudervereins fieberten mit

VON UTE BITSCH

BREISACH. Zahlreiche Mitglieder des Breisacher Rudervereins verfolgten in der Nacht von Freitag auf Samstag gespannt das Finale der Männer im Doppelzweier auf der olympischen Regattastrecke in Sydney. Als der Breisacher Ruderer Sebastian Mayer mit seinem Partner Stefan Roehnert schließlich als Vierter die Ziellinie überquerte, gab es freudige, aber auch etwas wehmütige Gesichter. Denn Mayer lag nach 1000 Metern, der Hälfte der Distanz, noch auf Rang drei, was ihm eine olympische Medaille beschert hätte.

Doch bevor das große Ereignis übertragen wurde, mussten die rund 50 Mitglieder und Freunde des Breisacher Rudervereins zuerst noch einige Stunden überbrücken. Denn die so genannte Olympianacht im Bootshaus begann bereits bei Einbruch der Dunkelheit. Britta Tezlaff und Ilya Gianni hatten sich deshalb 30 Fragen für ein Olympiaquiz ausgedacht.

Gegen 20 Uhr waren die ersten Interessierten im Bootshaus eingetroffen, unter ihnen auch der Präsident des befreundeten Colmarer Ruderclubs ACRC, Pierre Baderou, die Clubtrainerin der Franzosen, Martine Hachet, und neun baden-württembergische Teilnehmer eines Rudertrainerlehrgangs unter Leitung von Harald Gallster. In Anspielung



Olympia-Nacht im Breisacher Bootshaus: Die Mitglieder des Rudervereins verfolgten gespannt das Rennen von Sebastian Mayer bei den Olympischen Spielen in Sydney.
FOTO: FABIANNE KARG

auf die Olympiaflamme ließ man auf der Bootshauswiese ein großes Feuer lodern. Im Bootshaus vertrieb man sich die letzten Stunden bis zum Höhepunkt des Ruderjahres mit einer Videoleinwand, auf der Mayers Vorläufe auf dem Penrith Lake noch einmal die Freude über seine Teilnahme und Anwesenheit in Sydney so richtig verdeutlichten.

Um 23 Uhr dann wurde es ernst; mit dem Beginn der Livetübertragung der

schen Studentinnen aus Freiburg, die im Breisacher Ruder-Landesleistungszentrum von ihrem Trainer Klaus Dietrich Günter trainiert werden, auf die Strecke. Ihr olympisches Debit endete mit Platz sechs.

Nach Mitternacht war es endlich soweit. Die Männer-Doppelzweier lagen am Start, die Spannung im Breisacher Bootshaus stieg. Sebastian Mayer und Stefan Roehnert starteten auf Bahn fünf, sechs Boote lösten sich gleichzeitig von den Startnachen, zwölf Weltklassesportler wollten auf der 2000-Meter-Strecke ihre Kräfte messen.

Das deutsche Boot konnte auf den ersten Metern der Konkurrenz gut Paroli bieten, hatte bei 1000 Metern sogar die Bugspitze an der dritten Position und ein Hauch von Medaillenträumen wehte durchs Bootshaus.

Doch jedes Rennen ist erst an der Ziellinie entschieden und die passierten Stefan Roehnert und Sebastian Mayer als viertes Boot. Slowenien, Norwegen, Italien, allesamt Favoriten, waren die Medaillenträger.

Der Hauch einer Medaille war im Bootshaus zu spüren gewesen, das olympische Feuer loderte immer noch. Müde, aber mit der schönen Gewissheit, dass „Ihr“ Sebastian Mayer als viertbesten Ruderer der Welt in seiner Bootsgattung im Fokus der Kamera von Sydney stand, machten sich die Sportfreunde auf den Heimweg.

Badische Zeitung

25. September 2000

„Der vierte Platz ist immer bitter“

Breisacher Ruderer Mayer in Sydney maßlos enttäuscht

SYDNEY. Für die Produktion von Glückshormonen war der Körper von Sebastian Mayer nicht mehr zu haben. Nach 2000 Meter rudern auf höchstem Niveau legte sich der 27-Jährige erst einmal flach. Er ließ sich nach hinten fallen und schaute sich die Welt für Minuten abwechselnd aus der Froschperspektive oder gar nicht an. Als die totale Erschöpfung gewichen war, begann der Kopf wieder zu arbeiten. Der sagte: „Es ist zu wenig.“ Ansonsten sei nur das Gefühl der völligen Leere da gewesen.

Sebastian Mayer (Breisach), zusammen mit Stefan Roehnert (Koblenz) im vergangenen Jahr in Kanada Vizeweltmeister im Doppelzweier, holte die „Holzmedaille“, Platz vier also, bei der olympischen Ruderregatta. Edelmetall war das Ziel gewesen, auch wenn die Saison nicht nach Wunsch verlief und vierte Plätze häufiger zu registrieren waren als dritte, zweite oder gar erste.

„Nach 1500 Metern konnten wir nicht mehr Gas geben“, erkannte Mayer. Mehr wusste er nicht zu analysieren. Den Rest der Wahrheit sollen Videostudien bringen. An technische Fehler konnte er sich nicht erinnern. Bei der Anstrengung, wenn nach 1000 Metern die Arme zu brennen beginnen und der Pulsschlag im Kopf pocht, waren nicht einmal die Zurufe des Trainers zu verstehen. Peter Berger fuhr im Kleinbus nebenher. Hinterher erfuhren Mayer und Roehnert, dass sich der Coach aus Koblenz zwei Verwarnungen eingehandelt hat, weil er so laut gewesen war. Bei einer dritten Verwarnung hätte der Kleinbus angehalten, der Coach hätte aussteigen und den Rest ins Ziel zu Fuß zurücklegen müssen.

Mayer (27) und Roehnert (22) bekamen das nicht mit. Sie waren ganz mit sich selbst beschäftigt und anfangs richtig zufrieden. Bis zur Hälfte der Strecke lagen die beiden Deutschen auf dem angestrebten Bronzeplatz. Doch als die Norweger Olaf Tufte und Frederik Raaen Bekken zu spurten begannen, war's mit den Medaillenchancen vorbei. „Ein vierter Platz bei Olympia ist immer bitter“, sagt Mayer. Hinter dem slowenischen Team, das 1999 Weltmeister geworden war, hinter Norwegen, hinter Italien. Ob Mayer, das personifizierte „Aushängeschild“ des Breisacher Rudervereins, weitermacht? „Darüber kann ich mir nach dem Urlaub Gedanken machen. Jetzt will ich es nicht.“

Ist besser so. Mit dem Gefühl völliger Leere lässt es sich nicht gut Lebensentscheidungen treffen.

Georg Gulde

Badische Zeitung

25. September 2000



Sebastian Mayer (kleines Foto) aus Breisach bleibt bei Olympia in Sydney nur der Blick auf die Olympische Fahne. Kathrin Boron (links) und Jana Thieme, die sich in Mayers Heimatstadt Breisach auf die Spiele vorbereitet hatten, holten hingegen Gold. Fotos: Bongarts

Ein vierter Platz ist immer bitter

Sebastian Mayer belegt bei Olympia einen für sich enttäuschenden vierten Platz

Sydney/Breisach (dh). Die sogenannte Holzmedaille ist für jeden Sportler im ersten Moment eine Enttäuschung, so auch für den Breisacher Sebastian Mayer, der in Sydney über Platz vier nicht hinaus kam. Der Lake Penrith brachte dem 27-Jährigen kein Glück.

Es stand Sebastian Mayer ins Gesicht geschrieben und später formulierte er es: „Es ist zu wenig.“ Zusammen mit Ste-

phan Roehnert aus Koblenz wollte er Edelmetall erringen. Die eigenen Erwartungen waren dann wohl doch etwas zu hoch geschraubt, hatten die beiden Vizeweltmeister im Doppelzweier in der Saison doch mehr vierte Plätze belegt als Plätze unter den ersten drei. Woran es gelegen hat, das konnte weder Roehnert noch Mayer aus dem Stegreif sagen. Sicher war beiden nur, dass sie auf den letzten 500 Metern einfach nicht mehr

zulegen konnten. Anfangs hatte die beiden Ruderer noch auf dem Bronzeplatz gelegen, den sie dann aber den beiden Norwegern überlassen mussten. So ist es zumindest verständlich, dass sich Mayer über den vierten Platz maßlos enttäuscht zeigte. Dennoch haben beide gekämpft, wengleich an diesem Tag einfach nicht mehr drin war. Und ein vierter Platz bei Olympia stellt ja auch etwas dar, wengleich auch nichts Glitzerndes.

Rebland-Kursier

27. September 2000

Knapp an einer Medaille vorbei

Sebastian Mayer und Stefan Roehnert haben nicht enttäuscht

Mal ehrlich, hätten Sie gewusst, wie die Zeit zwischen zwei Olympischen Spielen heisst?

Viel Energie bewiesen zahlreiche Mitglieder, Freunde und Anhänger des Rudervereins in der Finalnacht, als es darum ging, die lange Zeit des Wartens bis zum großen Ereignis der Finalteilnahme des Breisacher Ruderers Sebastian Mayer bei den Olympischen Ruderwettkämpfen in Sydney zu überbrücken. Britta Tetzlaff und Ilja Gianni hatten sich 30 Fragen dieser Art zu einem Olympiaquiz ausgedacht. In dreiköpfigen Teams wurde dann der erste Wettkampf des Abends erfolgreich bestritten. Gegen 20 Uhr waren die ersten Interessierten im Bootshaus eingetroffen, unter ihnen auch der Präsident des befreundeten Colmarer Ruderclubs, Pierre

Baderou, und die Clubtrainerin der Franzosen, Martine Hachet, ebenso wie die neun baden-württembergischen Teilnehmer eines Rudertrainerlehrgangs unter Leitung von Harald Gallster.

In Anspielung auf die Olympi flamme ließ man auf der Bootshauswiese ein großes Feuer lodern. Im Bootshaus vertrieb man sich die letzten Stunden bis zum Höhepunkt dieses Ruderjahres via Videoleinwand, auf der Mayers Vorläufe auf dem Penrith Lake noch einmal die Freude über seine Teilnahme in Sydney erhöhte. Um 23 Uhr wurde es ernst; mit dem Beginn der Liveübertragung der Ruderwettkämpfe wurde es ruhiger im Bootshaus, die Spannung stieg. Der Auftakt der Rennen war furios und eine wunderbare Demonstration schönsten Rudersports.

Dazu gehörten auch die Einer-

Ruderer aus Deutschland, die mit Bronze belohnt wurden. Dann gingen Lenka Wech und Claudia Barth, die beiden sympathischen Studentinnen aus Freiburg, die im Breisacher Ruder-Landesleistungszentrum von ihrem Trainer Klaus Dietrich Günter trainiert werden, auf die Strecke. Ihr olympisches Debut endete mit Platz 6. 0.10 Uhr- kurz nach Mitternacht, nun war es endlich soweit. Die Doppelzweier lagen am Start, die Spannung im Bootshaus stieg an. Sebastian Mayer und Stefan Roehnert starteten auf Bahn 5. Sechs Boote lösten sich gleichzeitig von den Startnachen, zwölf Weltklasse-Ruderer wollten auf der 2000 Meter Strecke eine Medaille gewinnen. Das deutsche Boot konnte auf den ersten Metern der Konkurrenz gut Paroli bieten, hatte bei 1000

Metern sogar die Bugspitze an der dritten Position und ein Hauch von Medaillenträumen wehte durch das Bootshaus. Doch jedes Rennen ist erst an der Ziellinie entschieden und die passierten Stefan Roehnert und Sebastian Mayer als viertes Boot. Slowenien, Norwegen, Italien, allesamt Favoriten, waren die Medaillenträger. Der Hauch einer Medaille war im Bootshaus zu spüren gewesen, das olympische Feuer loderte immer noch und müde, aber mit der schönen Gewissheit, dass ihr Sebastian Mayer als vierbester Ruderer der Welt seiner Bootsgattung im Focus der Kameras von Sydney stand, machten sich die Ruderfreunde auf den Heimweg.

Ach ja, die Zeit zwischen zwei Olympischen Spielen heisst "Olympiade". Aber das haben Sie bestimmt gewusst.

Breisach aktuell

5. Oktober 2000

Begeisterte Neueinsteiger beim Ruderverein

Ein Alterbegrenzung gibt es nicht! - Rudern auf dem Rhein ist ein schöner Ausgleichssport

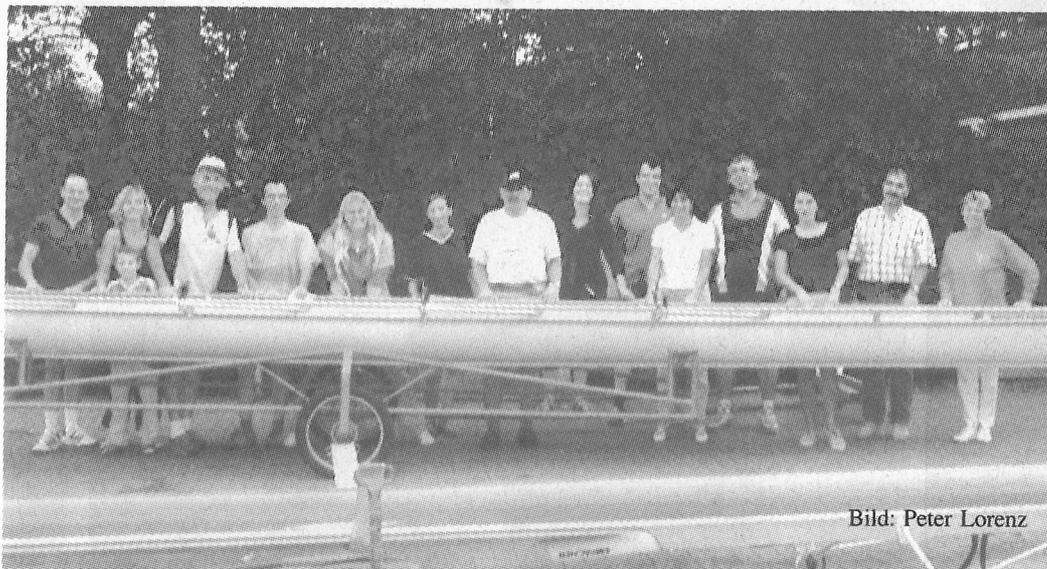


Bild: Peter Lorenz

Rudern verbindet, Deutsche und Franzosen nahmen am Lehrgang teil, junge und jung gebliebene Erwachsene, Männer und Frauen und am Ende des Kurses hatte die Mehrzahl beschlossen, dieser Sportart treu zu bleiben.

"Also, das wo die Füße drauf liegen, ist das Stemmbrett, die Oesen, in denen die Paddel, die richtigerweise Skulls heißen, liegen, sind die Dollen. Alles klar ?!"

21 erwachsene Neueinsteiger waren es, die sich Mitte März

beim Bootshaus des Rudervereins trafen, um unter der Anleitung von Renate Lorenz und Karl Bitsch die schöne Technik des Rudersports zu erlernen. Die erste Stunde ist erstaunlich "trocken" für eine Wassersportart. Doch nach der

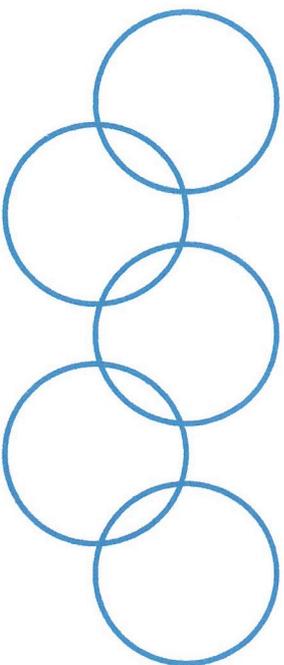
Theorie folgte schon bald die Praxis.

Wenn man bei kühlen Frühlingstemperaturen zum ersten Mal in so einem schmalen Boot sitzt, dann ist da zuerst einmal der dringende Wunsch, nicht ins Wasser zu fallen. Ver-

krampft und krampfhaft versucht man sich dann irgendwie auf die Technik des Vorrollens, mit den Füßen Abstoßens und Eintauchen der Blätter ins Wasser zu konzentrieren. Doch auch hier gilt, je regelmäßiger man übt desto besser klappt es. Unterstützt bei ihren Übungen wurden die "Elven" des Rudersports von ihren erfahrenen Ausbildern, die die Ruderboote teilweise mit dem Motorboot begleiteten und während der Ausbildung auch Videoaufnahmen machten, so dass jede und jeder sich selber im Boot sitzen sehen konnte und so die Chance hatte, die Korrekturen besser umsetzen zu können. Irgendwann gegen Ende des Lehrgangs im September kam dann der tolle Moment, wo auch der Anfänger das Gefühl hatte, leicht über das Wasser zu gleiten, eins zu sein mit Mannschaft und Boot.

Breisach aktuell

19. Oktober 2000



**Die Stadt Breisach am Rhein
und der
Ruderverein Breisach**

geben sich die Ehre
Sie zur Ehrung unseres erfolgreichen
Olympiateilnehmers

Sebastian Mayer

zu einem Empfang im Badischen Winzerkeller
am Samstag, 4. November 2000
um 19.00 Uhr
recht herzlich einzuladen.


Alfred Vonarb
Bürgermeister


Joachim Speck
Vorsitzender

Rückantwort bis 27.10.2000 erbeten.

Sebastian wir sind stolz auf dich!

Nachbarn bereiteten Sebastian Mayer einen herzlichen Empfang

Bereits vor dem großen Empfang den die Stadt Breisach und der Ruderverein für ihren Olympiateilnehmer Sebastian Mayer am Samstag im Hansjakob Hof des Badischen Winzerkellers gibt, bereiteten die Bewohner in der Lohmühle ihrem sympatischen und erfolgreichen Nachbarn einen herzlichen Empfang.

Die Kinder der Straße hatten die Idee Sebastian nach seinem erfolgreichen Auftritt auf der Regattastrecke von Sydney gebührend zu begrüßen. Leider verpassten sie das große Ereignis um ein paar Minuten, denn als der Wagen am Dienstag kurz vor 12 Uhr in die Lohmühle einbog, saßen sie noch in der Schule. Das Organisationskomitee hatte das Haus und den Vorplatz der Mayers mit bunten Girlanden geschmückt. Der Sekt war kalt gestellt und auch sonst war alles bestens vorbereitet. als nach einem langem Flug Sebastian Mayer nach bald zweimonatiger Abwesenheit wieder heimischen Boden betrat. Natürlich hatten zunächst die Mutter und der Vater das Vorrecht ihren Sohn in die Arme zu schließen, dann zeigten aber die Nachbarn, wie stolz sie auf ihren erfolgreichen Nachbarn in der Lohmühle sind. Es gab Hochrufe und Schulterklopfen, und alles wurde mit der Kamera für das Familienalbum festgehalten. Sebastian war sichtlich überrascht, mit diesem spontanen Empfang hatte er nicht gerechnet und so war auch die Mü-



Keine Mühen scheuten die Bewohner um ihren erfolgreichen Nachbarn in der Lohmühle einen herzlichen Empfang zu bereiten.

digkeit des langen Fluges und die Zeitumstellung schnell vergessen. Viele Fragen mußte er beantworten, seine Eindrücke schildern und beantworten ob er sehr enttäuscht sei, dass es am Ende "nur" zu einem vierten Platz gereicht hatte. Sicher seien er und sein Partner nach dem Rennen enttäuscht gewesen, besonders nach dem guten Halbfinallauf hatte man schon mit einem Podiumsplatz gerechnet. Aber an diesem entscheidenden Tag waren eben drei andere Boote noch besser. Die Eindrücke dieser Spiele, seien zweiten nach Atlanta, sei-

nen überwältigend gewesen. Das australische Publikum, die Organisation und die Sportstätten hätten sich positiv auf das Stimmungsbarometer aller Athleten ausgewirkt, und so herrschte im Olympischen Dorf bei Siegern und Verlierern eine gute Atmosphäre. Nach seinem Finallauf blieb Sebastian noch etwas Zeit, andere Wettkämpfe zu betrachten und nach der Schlußfeier gönnte sich der angehende Biologe noch einen dreiwöchigen Trip durch den fünften Kontinent. Das Studium wird nun wieder Priorität haben, und so wird

der 27-jährige Breisacher im nächsten Jahr auf jeden Fall kürzer treten müssen, was aber nicht heißen soll, dass Sydney das Ende seiner Karriere ist. Er hoffe, nach Abschluß des Studiums einen Arbeitgeber zu finden, der ihm den nötigen Freiraum zum Training gibt, damit er sich auf internationalen Gewässern weiter behaupten kann. Weltmeisterschaften stehen an, und nach zwei Olympiateilnahmen in Übersee, wäre doch Athen nochmals ein Grund sich kräftig in die Riemen (Skulls) zu legen.

02. November 2000
Breisach aktuell

Ansporn für die Nachwuchssportler

Die Stadt ehrte den erfolgreichen Olympiateilnehmer Sebastian Mayer / Enge Verbundenheit mit dem Breisacher Ruderverein

BREISACH (fk). In würdigem Rahmen ehrte die Stadt Breisach zusammen mit dem Breisacher Ruderverein im Hansjakob-Hof des Badischen Winzerkellers ihren erfolgreichen Olympiateilnehmer Sebastian Mayer. Mayer konnte bei den olympischen Spielen in Sydney im Doppelzweier einen hervorragenden vierten Platz belegen.

Dabei wurde deutlich, dass Mayer nicht nur durch seine herausragenden sportlichen Erfolge, sondern vor allem durch sein jederzeit beispielhaftes Auftreten ein leuchtendes Beispiel für die ihm nahefernden jungen Sportler ist. Bürgermeister Alfred Vonarb machte deutlich, wie sehr man in der Münsterstadt am Werdegang des jungen Athleten interessiert sei. Der Bürgermeister würdigte die Beständigkeit Mayers sowie seine Verbundenheit mit dem Breisacher Ruderverein. Seine Erfolge würden einen enormen Auftrieb für die jungen Leute im Verein bedeuten. Dieser könne auch in Zukunft mit der Unterstützung der Stadt Breisach rechnen.

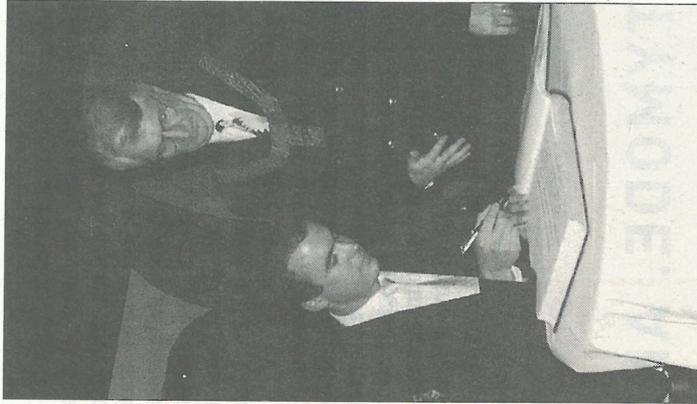
Als Anerkennung überreichte Vonarb dem erfolgreichen Olympioniken ein Geldpräsent sowie das Wappen der Stadt Breisach in Glas. Außerdem konnte sich Mayer in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

Der Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Jo Speck, wies darauf hin, dass der Erfolg Mayers viele Väter habe.

So hob er hervor, dass die Stadt Breisach mit Bürgermeister Vonarb an der Spitze für die Wünsche des Rudervereins stets ein offenes Ohr gehabt habe. In Anerkennung dieses Engagements überreichte er Vonarb die goldene Ehrennadel des Rudervereins. Seinen Vorgänger als Vorsitzender des Vereins, Hans Astheimer, sowie Landestrainer Klaus Günther zeichnete Speck mit der silbernen Ehrennadel des Vereins aus. Auch die Verdienste der Pressereferentin Ute Bitsch würdigte Speck, ehe er Sebastian Mayer die goldene Ehrennadel überreichte.

Als Vertreter des Landessportverbands, Präsident des Badischen Sportbundes sowie als Vorsitzender des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald würdigte der Landtagsabgeordnete Gundolf Fleischer die Persönlichkeit Mayers. Er sei ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass es auch in der heutigen Zeit noch echte Persönlichkeiten im Spitzensport gebe. Mit seiner Sachlichkeit, dem notwendigen Augenmaß und einer entwarfenden Offenheit habe Mayer im Verlauf der Olympischen Spiele viel Sympathien gewonnen und sich als würdiger Repräsentant des Landes erwiesen.

Fleischer nutzte seine Laudatio auch dazu, einige kritische Anmerkungen zur bisherigen Sportförderung zu machen. So könne es nicht sein, dass sich ein Spitzensportler wie Mayer in manchmal kaum zuzumutender Weise um sein per-



Der erfolgreiche Ruderer Sebastian Mayer trug sich beim offiziellen Empfang am Samstagabend in das Goldene Buch der Stadt Breisach ein.

FOTO: FRANK KREUTNER

sönliches Sponsoring bemühen müsse. Die Nachwuchsförderung müsse entscheidend verbessert werden, wenn man auch in Zukunft mit den anderen Nationen im sportlichen Wettkampf

mithalten wolle. Es gehe, so Fleischer, momentan um eine Neuorientierung im deutschen Sport, wobei er vor allem in den alten Bundesländern einen erhöhten Handlungsbedarf sieht.

In den Kreis der Gratulanten reihte sich auch der Erste Landesbeamte Helmut Unselde als Vertreter des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Mayer habe mit seinem Auftreten in Australien Licht auf Breisach geworfen und ein milde Abglanz dieses Lichts sei auch auf den Landkreis gefallen.

Im Anschluss bat Karl Anton Hagarth, der durch das Programm des Abends führte, Sebastian Mayer zum Interview. In einem lockeren Gespräch ließ Mayer dabei seinen sportlichen Werdegang (angefangen vom ersten Kontakt mit dem Rudersport im Rahmen einer Projektwoche der Hugo-Höfler-Realschule im Jahre 1989) Revue passieren. Über seine sportliche Zukunft wollte Mayer jedoch keine näheren Angaben machen. Zunächst stehe für ihn der Abschluss seines Studiums im Vordergrund. Dennoch ist es wohl nicht auszuschließen, dass es auch bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen einen Olympiateilnehmer Sebastian Mayer geben könnte.

Musikalisch umrahmt wurde der offizielle Empfang am Samstagabend, dem sich eine Feier des Rudervereins anschloss, vom Stadtmusikverein Breisach unter der Leitung von Ralf Probst.

Badische Zeitung

6. November 2000

Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Breisach

Sebastian Mayer ist ein Vorbild als Sportler und Mensch

Fortsetzung von der Titelseite

Eine Eintrag ins Goldene Buch der Stadt, Geschenke, Glückwünsche und Medaillen vom Olympiastützpunkt, aber auch – auf besonderen Wunsch Sebastian Mayers – im Anschluss an den offiziellen Teil ein lockerer Abend mit Musik und guter Laune erwarteten den Sportler und seine Familie. Gäste aus den Reihen des Rudervereins, der Stadtverwaltung, viele Gemeinderäte sowie Freunde und Bekannte von Sebastian Mayer waren der Einladung in den Winzerkeller gefolgt.

Eindrucksvoll gestaltet wurde der Abend von den Musikerinnen und Musikern der Stadtmusik Breisach unter der Leitung von Ralf Probst.

„Vor vier Jahren der sechste Platz in Atlanta, jetzt der vierte Platz in Sydney, in vier Jahren der zweite – oder gar der erste – Platz in Athen“, beschwor Karl-Anton Hanagarth, der durch das Programm führte, das Gesetz der Serie. Auch Bürgermeister Alfred Vonarb, BRV-Vorsitzender Joachim Speck und Gundolf Fleischer (CDU), in seiner Funktion als Präsident des Badischen Sportbundes und Vorsitzender des Olympiastützpunktes Freiburg-Schwarzwald, forderten Mayer zum Weitermachen auf. Dieser will aber zunächst das Studium abschließen und sich um seine berufliche Zukunft kümmern, wie in einem launigen Interview, das Bobby Hanagarth mit Mayer führte, zu erfahren war. Wie es mit dem Sport weitergehen, könne er dagegen noch nicht sagen. Schließlich, wie Mayer weiter erzählte, habe er das Rudern nie als todernste Pflicht, sondern immer als liebstes Hobby empfunden. Angefangen hatte übrigens alles in der Schule. Im Rahmen einer Projektwoche der Hugo-Höfler-Realschule hatte Sebastian Mayer zum ersten Mal Kontakt zum BRV aufgenommen und seine Liebe zum Rudern entdeckt.

Angesichts der späteren Erfolge – so wurde Sebastian Mayer zum Beispiel im vergangenen Jahr mit seinem Partner Stefan Roehnert Vizeweltmeister – kann der Breisacher Sportler mit Recht auf das Erreichte stolz sein. Doch Sebastian May-

Anzeige

79206 Breisach am Rhein
Henry-Ford-Str. 2
Tel. 07667/8 04 64



Pflegeheim
Kaiserstuhl

• vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege

er sei bescheiden und natürlich geblieben, hoben die Gratulanten allesamt hervor. Die Verbundenheit mit dem Breisacher Ruderverein und mit seiner Familie zeichne Mayer besonders aus, betont zum Beispiel Bürgermeister Alfred Vonarb und Helmut Unseld, erster Landesbeamter im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, ergänzte: „Sie sind ein lebendiges Bindeglied zwischen Breiten- und Spitzensport und ein Vorbild für die Jugendlichen.“ „Der Erfolg hat viele Väter und Mütter“, fügte dagegen BRV-Vorsitzender Joachim Speck an und erinnerte an die Unterstützung, die Mayer in seiner Familie sowie in den Reihen des Rudervereins erfahren habe.

Alte Hoffnungen ließ der Bürgermeister aufleben als er die neuerliche Bewerbung der Stadt Stuttgart erwähnte, die 2012 oder 2016 Austragungsort der Olympischen Spiele werden will.

Dann würden die Wettkämpfe im Rudern in Breisach ausgetragen: die Münsterstadt wäre olympisch. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Jetzt stehe zunächst eine Neuorientierung der Sportförderung an, um in Zukunft wieder mit der Weltspitze mithalten zu können, so Gundolf Fleischer. „Wir müssen für den Leistungssport, vor allem in der Nachwuchsförderung, mehr Geld ausgeben“, mahnte der Präsident des Badischen Sportbundes.

Es gehe zum Beispiel nicht an, dass eine Sportlerpersönlichkeit wie Sebastian Mayer sich in unzumutbarer Weise um sein eigenes Sponsoring bemühen müsse. Fleischer kündigte an, dass zumindest der Olympiastützpunkt, für den er mit verantwortlich sei, zu neuen Ufern aufbrechen wolle.

Rebland - Reusier

8 November 2000

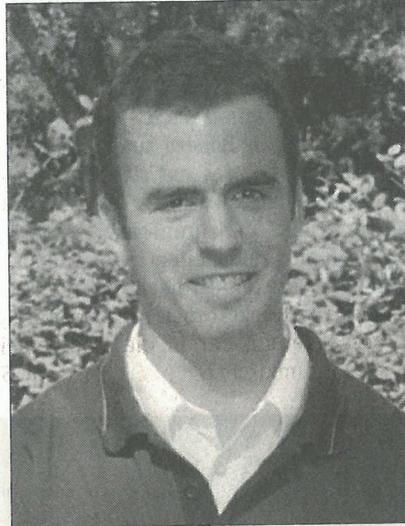
Lenka Wech und Trainer **Klaus Günther**, fahren drei Breisacher Akteure zu den Olympischen Spielen nach Sydney. **Sven Johannesmeier** erringt in Dänemark mit dem Deutschen Leichtgewichts Doppel-Vierer, bei der U23 Ruderern den Vizeweltmeistertitel. Alexandra Beying eröffnet am Marktplatz ihr Modengeschäft **Miss B.** Amerika zu Gast am Marktplatz. Der **Erlebnis-Donnerstag** mit Modenschau auf dem Marktplatz wird wieder zu einer großen

Besucherattraktion.

Dekan Peter Klug feiert seinen 60. Geburtstag. In der Nacht zum 23. September sitzt Breisach vor dem Fernseher, doch trotz vielzähligen Daumendrücken, erreicht **Sebastian Mayer** "nur" einen 4. Platz im Olympischen Ruderfinale. Der Merdinger **Jan Ullrich** wird überraschend Olympiasieger im Straßenfahren und gewinnt die Silbermedaille im Einzelzeitfahren.

Breisach aktuell

22. Dezember 2000



Einen vierten Platz im Doppelzweier erreichte der Ruderer Sebastian Maier bei den Olympischen Spielen.

FOTO: REICH

Badische Zeitung

30. Dezember 2000